

**DIE SITUATION VON
LGBTQ*-PERSONEN
IN DEN STAATEN
DER EHEMALIGEN
UDSSR**



STAND MÄRZ 2021

Quarteera e.V. ist ein gemeinnütziger Verein russischsprachiger Lesben, Schwuler, Bi-, Trans*- und Queer-Personen und ihrer Freund*Innen in Deutschland. Eine Schnittstelle zwischen deutschen und russischsprachigen Menschenrechtsorganisationen, die sich für LGBTQ*-Rechte einsetzen. Ein Informationszentrum, welches deutschen Medien sowie staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen Informationen über die Lage der LGBTQ* im postsowjetischen Raum zur Verfügung stellt.

quarteera.de

info@quarteera.de

Herausgeber*in dieses Heftes

Galina Terekhova

Projektkoordinator*in

Quarteera e.V.



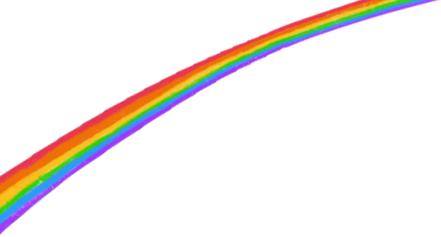
Deutsche Jugend in Europa
Bundesverband e.V.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Herausgegeben im Rahmen des Projektes von Quarteera e.V. „Broschüre über die Situation von LGBTQ* in den Staaten der ehemaligen UdSSR“. Gefördert von der djo Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V. und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend





Broschüre
über die Situation von LGBTQ*-Personen
in den Staaten der ehemaligen UdSSR

2021

Impressum

(c) Quarteera e.V.

Berlin 2021

Redaktion:

Danyar Sabitov und Anatoliy Chernousov

Übersetzung:

Alexander Charkov und Mechthild Rutzen

Design und Illustration:

Helen Lamer

Herstellung

neueform corporate designers

1. Auflage 2021

ISBN 978-3-00-068446-3

Inhalt

Impressum.....	6
Vorwort.....	8
Einleitung	11
Bedienungsanleitung für diese Broschüre	12
Armenien	15
Aserbajdschan	21
Belarus	24
Estland.....	28
Georgien.....	31
Kasachstan.....	35
Kirgistan	39
Lettland.....	44
Litauen.....	48
Moldawien	52
Russische Föderation	56
Tadschikistan.....	61
Turkmenistan	65
Ukraine	69
Usbekistan	74
Liste der LGBTQ*-Organisationen und Initiativen	79

Vorwort

Wir freuen uns sehr, Ihnen diese neue Ausgabe der Publikation über das LGBTQ*-Leben in den Ländern der Ex-UdSSR zu präsentieren. Die erste Version dieser Broschüre wurde vor neun Jahren, im Jahr 2012, veröffentlicht. Damals sahen wir einen großen Bedarf an solchen Informationen. Schließlich gibt es nicht viel, was ein*e internationale*r Leser*in über die Situation von queeren Communities in Armenien, Aserbaidschan, Kirgisistan und anderen postsowjetischen Räumen finden kann. Man kann etwas über queeres Leben in den westlichen Ländern des ehemaligen Sowjetimperiums finden, wie z.B. der Ukraine, Belarus oder Litauen. Aber über den Kaukasus und Zentralasien ist kaum etwas zu lesen. Man könnte versucht sein, zu denken, dass es dort überhaupt kein queeres Leben und keinen Aktivismus gibt. Und das wäre furchtbar falsch. Wie diese Publikation zeigt, leben und lieben in all diesen Ländern LGBTQ*-Menschen und kämpfen für ihre Rechte.

Die letzte Ausgabe der Broschüre war in kürzester Zeit vergriffen - als ob diese Broschüren heiße Teigtaschen wären - wie man metaphorisch auf Russisch sagt. Seitdem hatten wir den Wunsch, eine zweite Ausgabe zu erstellen, und zwar eine noch bessere und umfangreichere. Diesmal haben wir beschlossen, dass wir nicht für die queeren Communities in allen 15 Ländern sprechen wollen, sondern ihnen Raum geben, für sich selbst zu sprechen. Alle Artikel in dieser Ausgabe, bis auf einen, sind von Vertreter*innen der queeren Communities in den jeweiligen Ländern geschrieben. Wir finden, dass dies richtig ist, und sind sehr froh, dass es uns gelungen ist, authentische Stimmen zu sammeln.

In den neun Jahren hat sich vieles verändert. Zum einen gewinnen die Communities an Stärke und ihre Forderungen sind immer schwerer zu ignorieren. Neue einflussreiche queere Medien entstehen, wie in Belarus oder Russland, und lassen neue LGBTQ*-Perspektiven entstehen, bilden Meinungen und fördern Communities. Queere Meinungsmacher*innen verschaffen sich Gehör und Wertschätzung. Unsere Agenda erscheint auf den Straßen und im öffentlichen Raum. In der Ukraine werden zum Beispiel Equality Marches in den Großstädten zur Tradition.

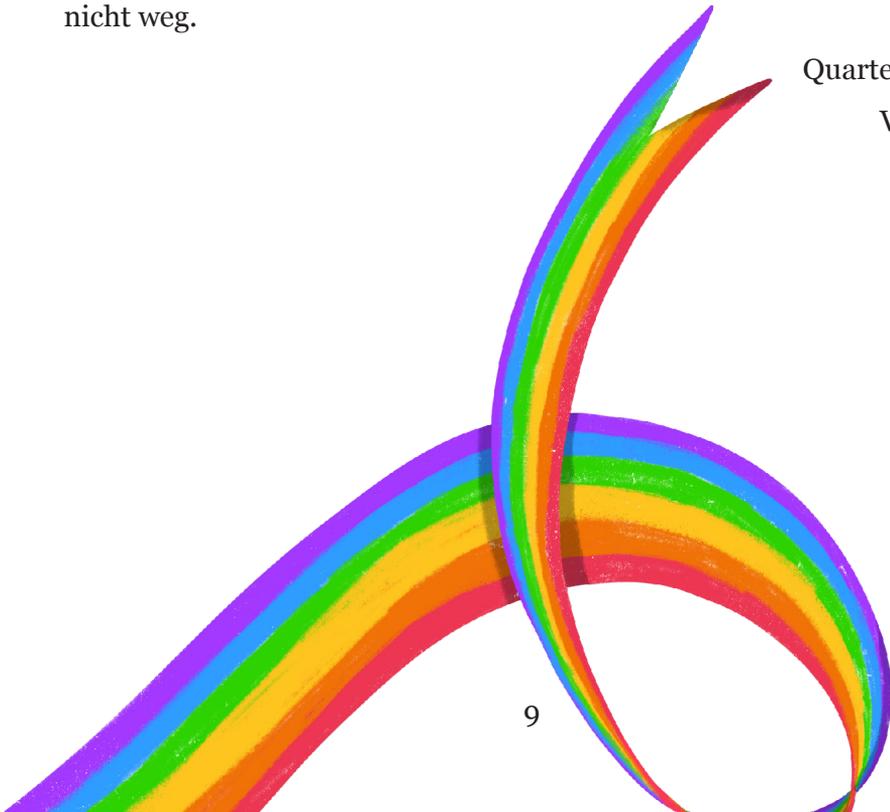
Gleichzeitig wächst aber auch der Widerstand von konservativer Seite. Nach wie vor instrumentalisieren die politischen Parteien Homophobie,

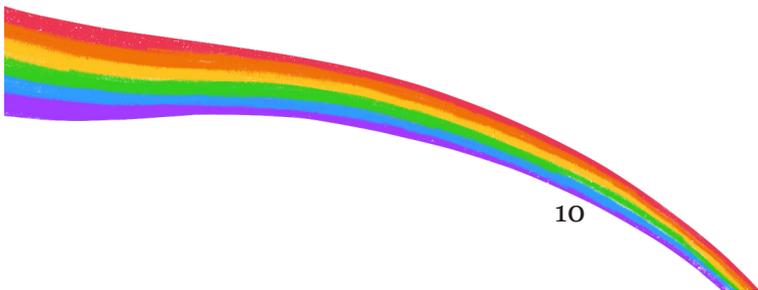
um ihre politischen Ziele zu erreichen. Eine neue gesetzgeberische Mode breitet sich schnell aus: In den letzten Jahren haben mehrere Länder, darunter Armenien, Georgien, Kirgistan und Russland, ihre Verfassungen dahingehend geändert, dass eine Ehe als Zusammenschluss „zwischen einem Mann und einer Frau“ definiert wird, was die Ehe für alle effektiv verbietet. Kurioserweise versuchen einige Länder wie Armenien, auf zwei Stühlen gleichzeitig zu sitzen, und gleichgeschlechtliche Ehen zu akzeptieren, wenn das Paar im Ausland geheiratet hat.

Eine weitere beliebte Waffe der Anti-LGBTQ*-Propaganda in den Ländern der Ex-UdSSR ist die Markierung von Queerness als etwas Fremdes, Nicht-Zugehöriges, das aus dem Westen importiert wurde, um die lokale Gesellschaft zu destabilisieren. Diese diskursive Taktik nutzen u.a. konservative Gruppen in Georgien, Armenien, der Ukraine und Russland. Turkmenistan treibt dies auf die Spitze: Dort wird behauptet, es gäbe gar keine queeren Menschen im Land.

Ein Ziel dieser Broschüre ist es, diesen grausamen Behauptungen entgegenzuwirken. Queere Menschen leben und kämpfen überall in der Ex-Sowjetunion. Wir sind Teil unserer Gesellschaften und wir gehen nicht weg.

Quarteera e.V.,
Vorstand





Einleitung

Mehr als dreißig Jahre sind vergangen, seit die ehemaligen Sowjetrepubliken unabhängig geworden sind. Trotz der offiziellen „Gleichberechtigung“ und zentralen Verwaltung vor 1990 herrschten in den postsowjetischen Gesellschaften sehr unterschiedliche ökonomische, politische und soziale Ausgangsbedingungen. Während einige Länder von Anfang an über eine entwickelte Industrie verfügten, blieb anderen nur der Rohstoff- oder Agrarsektor. Einige bekamen Zugang zu den Märkten hochentwickelter Länder, in anderen brachen Kriege aus.

Ebenso ungleich verteilt waren die Startbedingungen für die Zivilgesellschaften der einzelnen Länder. Dies trifft auch auf den LGBTQ*-Aktivismus zu. Die LGBTQ*-Bewegung, die global gesehen ähnliche Ziele und Werte verfolgte, sah sich auf nationaler Ebene mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert. An dieser Stelle seien nur zwei Probleme genannt, deren Ursprung in der Sowjetzeit liegen: Die Strafverfolgung homosexueller Handlungen zwischen Männern¹, die in Usbekistan und Turkmenistan bis heute Bestand hat, sowie die Kultur der Straflager, in denen homosexuelle Männer zu einer Art „Kaste der Unberührbaren“ gehörten.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Aktivist*innen ihren Kampf um Gleichberechtigung in jedem einzelnen Land quasi bei Null beginnen mussten. Die Broschüre, die Sie in den Händen halten, will ein ungefähres Bild davon zeichnen, wie der Kampf für LGBTQ*-Rechte in den 15 ehemaligen Sowjetrepubliken heute aussieht. Während des Sammelns, Lesens und Redigierens der Texte kamen wir zu einer für uns wichtigen Schlussfolgerung: Wie repressiv Regime und Gesetzgebung auch sein mögen, wie stark auch die gesellschaftliche Ablehnung ist: die queeren Menschen in diesen Ländern wissen, wie sie leben wollen und wissen auch, was dafür getan werden muss.

1 Anm. d. Übers.: Der aus der sowjetischen Zeit stammende Terminus „muželožstvo“, wird in dieser Broschüre durchgehend mit dem Begriff „Unzucht zwischen Männern“ übersetzt.

Bedienungsanleitung für diese Broschüre

Die Broschüre besteht aus 15 Kapiteln. In jedem Kapitel wird jeweils ein Land vorgestellt. Über die Lage in den einzelnen Ländern haben – bis auf eine Ausnahme – Aktivist*innen geschrieben, die dort leben. Zum einen erschien uns diese Vorgehensweise die einzig richtige zu sein. Zum anderen wird dadurch ein Einblick ins Land aus Augenzeugenperspektive möglich. Zudem war es unser Ziel, Material, das sonst nur in den jeweiligen Landessprachen erhältlich ist, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bei der erwähnten Ausnahme handelt es sich um Turkmenistan. Leider konnten wir keine Autor*innen finden, die in diesem Land leben. Deshalb haben wir das Kapitel mit Hilfe frei verfügbarer Quellen selbst zusammengestellt.

Jedes Kapitel besteht aus einem Teil mit grundlegenden und aus einem weiteren Teil mit kulturellen Informationen. Der Basisteil folgt immer der gleichen Struktur: Die ersten Unterpunkte beschäftigen sich mit dem gesetzlichen Rahmen, in dem die Aktivist*innen agieren, und zwar: Vorhandensein/Nichtvorhandensein einer strafrechtlichen Verfolgung, einer Antidiskriminierungsgesetzgebung, sowie einer Möglichkeit zur Eheschließung/eingetragenen Lebenspartnerschaft, Regulierung der Änderung des Geschlechtseintrages in offiziellen Dokumenten.

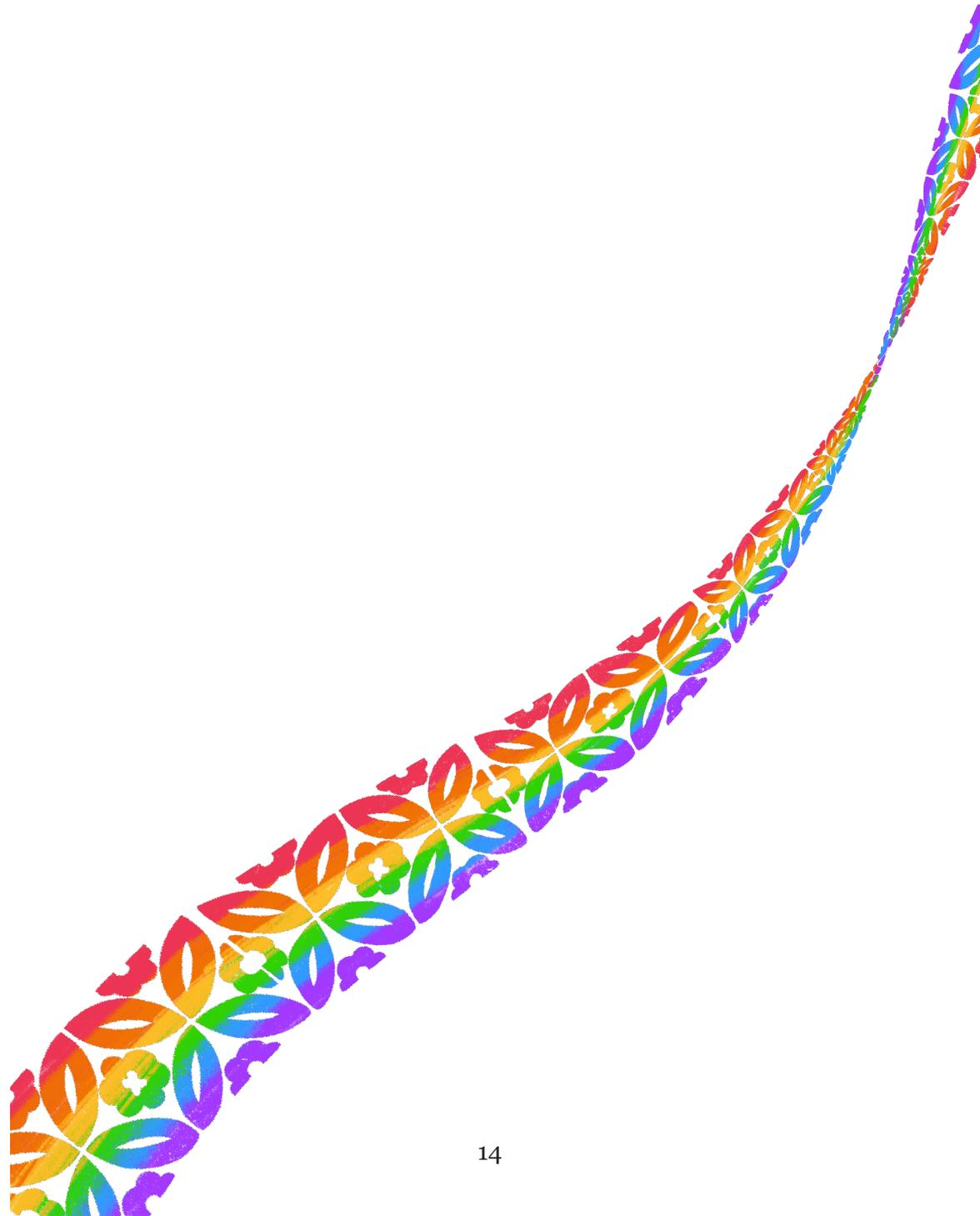
Der Punkt „Rechtsprechung“ zeigt an Beispielen die Möglichkeiten und Grenzen bei der Verteidigung der Menschenrechte auf. Der Punkt „Gesellschaftliche Einstellung“ gibt einen Einblick in die unterschiedlichen Sichtweisen auf das Thema LGBTQ*. Falls in den letzten drei Jahren eine soziologische Umfrage durchgeführt wurde, werden hier die Ergebnisse zusammengefasst. Falls es solche Umfragen nicht gab, illustrieren die Autor*innen das gesellschaftliche Klima anhand von Einzelfällen, anhand derer die Positionen unterschiedlicher Institutionen und Gruppen aufgezeigt werden können.

Mit den Unterpunkten „LGBTQ-Organisationen/Initiativen“ sowie „Festivals und Konferenzen“ verfolgen wir nicht das Ziel, die ganze Vielfalt an Gruppierungen und Aktionen abzubilden. Hier sind lediglich diejenigen Organisationen aufgeführt, die als Ausgangspunkt dienen können, um sich weitergehend über Aktivismus und Community in diesem Land zu informieren. Wir haben darum gebeten, dass an dieser Stelle Organisa-

tionen genannt werden, die über eine englischsprachige Webseite verfügen. Das Gleiche gilt für Festivals und Konferenzen: Es werden nur regelmäßige Veranstaltungen angegeben, die auch dem fremdsprachigen Publikum eine Teilnahme ermöglichen. Den Punkt „Jährlich stattfindende Pride- oder andere Kundgebungen“ haben wir aufgenommen, weil große Kundgebungen auf der Straße ein besonderer Bereich des Aktivismus sind. Ein Fehlen von Prides oder Demonstrationen bedeutet nicht zwangsweise, dass diese verboten sind, sondern kann auch ein Hinweis darauf sein, dass die aktivistische Community diese nicht für notwendig hält. Der letzte Punkt des Basisteils „LGBTQ*-Notunterkunft“ zeigt auf, ob es in diesem Land eine Notunterkunft gibt und wenn ja, in welcher Stadt diese sich befindet.

Der kulturwissenschaftliche Teil folgt keiner festen Struktur. Die Autor*innen haben diesen Teil so geschrieben, wie sie es für richtig hielten. Hier sind Geschichten aus dem Leben der LGBT-Community zu finden, Beschreibungen von Orten mit Kultstatus, erste Erwähnungen von queeren Identitäten in der Geschichte des Landes, legendäre Persönlichkeiten aus der LGBT-Szene sowie Artefakte aus queeren Archiven u.v.m. Wir wollen damit zeigen, dass das Leben queerer Menschen nicht nur aus Gerichtsverfahren, Unterstützungskampagnen und normativen Akten besteht. In diesem Teil erfahren Sie mehr darüber, was die queere Kultur des jeweiligen Landes ausmacht. Die Auswahl an Geschichten, Fakten und Beschreibungen macht diese Broschüre einzigartig.

Wir hoffen, dass diese kleine Broschüre nicht nur nützlich ist, sondern auch als große Inspirationsquelle dienen kann. Alle Geschichten über die LGBTQ*-Bewegung zeigen, dass es einfach unmöglich ist, das menschliche Bedürfnis nach Liebe, Selbstverwirklichung und gegenseitiger Unterstützung auszumerzen.





Armenien

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die sowjetische Praxis der Verfolgung sogenannter „Unzucht unter Männern“ wurde 2003 abgeschafft¹.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Nicht existent. In der Verfassung gibt es eine offene Liste verbotener Diskriminierungsformen, aber sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität werden nicht genannt². Eine gesetzliche Definition von Diskriminierung gibt es nicht.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Seit 2015 definiert die Verfassung die Ehe als eine „Verbindung zwischen Mann und Frau“, was faktisch einem Verbot gleichgeschlechtlicher Ehen gleichkommt³. Eine eingetragene Lebenspartnerschaft existiert nicht. Seit 2007 erkennt Armenien jedoch alle im Ausland geschlossenen Ehen an, auch gleichgeschlechtliche⁴.

Änderung geschlechtsbezogener Angaben in offiziellen Dokumenten. Das Gesetz kennt keinen Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Vornamen. Eine Namensänderung kann auf Basis eines Antrages und unter Vorlage der üblichen Dokumente durchgeführt werden. Die Änderung des Geschlechtseintrages wird von der aktuell gültigen Gesetzgebung jedoch nicht reguliert: Es liegen einzelne Kommentare von Regierungsbehörden vor, die ein medizinisches Attest fordern (insbesondere über sogenannte geschlechtsangleichende chirurgische Eingriffe). Eine offizielle Auflistung der erforderlichen Dokumente existiert jedoch nicht.

Rechtsprechung. Die weitverbreitete Auffassung, dass der aus sowjetischen Zeiten übernommene Artikel 116 im postsowjetischen Armenien nicht angewandt wurde, ist nicht zutreffend. Den Daten des armenischen Amtes für Statistik zufolge wurden zwischen 1991 und 2001

1 <https://www.refworld.org/docid/45f147e128.html>

2 Verfassung der Republik Armenien, Artikel 29 über das Diskriminierungsverbot

3 Verfassung der Republik Armenien, Artikel 35 über die Freiheit, eine Ehe einzugehen <https://www.arlis.am/DocumentView.aspx?docid=108722>

4 „Same-sex marriages registered abroad are valid in Armenia“ <https://www.panarmenian.net/m/eng/news/243348>

insgesamt 68 Menschen für sogenannte „Unzucht unter Männern“ zu einer Gefängnisstrafe verurteilt⁵.

Im August 2018, nur wenige Monate nach der Revolution und dem Machtwechsel in Armenien, griffen mehr als 30 Bewohner*innen des Dorfes Schurnuch neun junge Männer an, die sich zu einem informellen queeren Treffen versammelt hatten. Die Männer wurden verprügelt, beleidigt und mit Steinen davongejagt⁶. Der homophobe Angriff wurde vom ehemaligen Dorfvorsteher organisiert, der nach der Revolution seinen Posten verloren hatte. De facto handelte es sich um eine Instrumentalisierung von Homophobie für politische Ziele⁷. Gegen die Beteiligten wurde ein Verfahren wegen Körperverletzung eingeleitet. Der Artikel des Strafgesetzbuches, der eine Strafverfolgung aufgrund von Diskriminierung vorsieht, wurde nicht angewandt, obwohl Videobeweise vorlagen und die Beteiligten ihre homophoben Motive öffentlich zugaben. Sie wurden nach ihrer Festnahme sofort wieder freigelassen. Später wurde das Verfahren eingestellt. Nach einer gerichtlichen Anfechtung dieser Entscheidung wurde die Untersuchung wiederaufgenommen.

2019 beleidigte und schlug ein Beschäftigter des Militärkommissariates einen Rekruten und drohte ihm mit einem Zwangsouting, nachdem dieser während der obligatorischen medizinischen Untersuchung erklärt hatte, dass er homosexuell sei. Der Rekrut hatte gehofft, aufgrund der Diagnose „Geschlechtsdysphorie“ (die in Armenien in diesen Fällen üblich ist) vom Wehrdienst befreit zu werden. Der Antrag auf Eröffnung eines Verfahrens wurde abgelehnt. Ein Gericht erklärte diese Entscheidung für nicht gesetzeskonform. Anfang 2021 wurde allerdings noch immer kein Verfahren eingeleitet⁸.

2019 nahm ein Polizist auf einer Datingseite Kontakt zu einem jungen Mann auf, lud diesen zu sich ein, bedrohte ihn mit seiner Dienstwaffe, vergewaltigte ihn und raubte ihn aus. Darüber hinaus drohte er ihm weitere physische Gewalt und ein Zwangsouting an. Ein Gerichtsverfahren

5 Homosexualität in Armenien“, Vahan Ischchanjan <https://hetq.am/hy/article/77137>

6 <https://www.hrw.org/news/2018/08/10/violence-against-lgbt-activists-armenia>

7 <http://bit.ly/3pBb47o>

8 <https://bit.ly/36uk1aX>

wurde eröffnet.

Gesellschaftliche Einstellung

Nach der „Samtenen Revolution“ im Jahr 2018 führten die Befürworter der alten Macht ihre homophobe Agenda weiter, indem sie die neue Regierung beschuldigten, „nichttraditionelle Werte“ zu propagieren und die LGBT-Community in Schutz zu nehmen⁹. Nach dem Angriff in Schurnuch lobten Repräsentanten der ehemaligen Regierungspartei sowie neu entstandene ultranationalistische oppositionelle Gruppierungen die Täter*innen und heizten so die Stimmung an. Zudem wollten sie auf diese Weise die neue Regierung und insbesondere den Premierminister Nikol Paschinjan zu einer öffentlichen Stellungnahme zwingen. Während der Premierminister zu dieser Sache schwieg, verurteilten einige seiner Parteigenossen die Gewalt. Dies wurde von der Opposition als Propagierung von LGBT-Interessen gewertet. Angesichts der damals unverändert hohen Umfragewerte für die neue Regierung und gegen die alten Eliten lässt sich sagen, dass dieser Diskreditierungsversuch nicht erfolgreich war. Dafür wurde die LGBT-Thematik zum ersten Mal auf höchster politischer Ebene angesprochen.

- Im Oktober 2018 sollte in Armenien ein internationales Forum queerer Christ*innen stattfinden. Vor dem Hintergrund homophober Aktionen, öffentlicher Drohungen sowie eines aufgeblähten Medienskandals verkündete der postrevolutionäre Polizeichef, dass die Veranstaltung aufgrund von Sicherheitsbedenken abgesagt werden muss. Ein Teil der Zivilgesellschaft wertete dies als Verletzung des Grundrechtes auf Versammlungsfreiheit¹⁰.

- Im April 2019 hielt die Transfrau Lilit Martirosjan, Vorsitzende der NGO „Right Sight“ eine Rede im Parlament¹¹. Es folgte eine wütende Reaktion seitens Abgeordneter der Opposition, eine homophobe Demonstration vor der Nationalversammlung sowie Hassreden in den Medien¹². Einige

9 <https://epress.am/en/2018/12/12/vilifying-lgbt-persons-does-not-earn-votes.html>

10 <https://www.lgbtchristians.eu/media-press/political-bodies/275-organisers-forced-to-cancel-lgbt-christian-forum-in-yerevan-armenia-amidst-violence-and-death-threats>

11 https://www.youtube.com/watch?v=f73wO3rCuv4&ab_channel=ShakehB

12 <https://www.france24.com/en/20190617-armenia-transgender-woman-fac->

Priester schwenkten Weihrauch vor dem Parlament¹³.

- Der letzte große Skandal stand in Zusammenhang mit einem Film¹⁴ über den Gewichtheber Mel Dalusjan – ein Transmann, der nach dem Ende seiner Karriere aus Armenien auswanderte. Die Tatsache, dass das Kulturministerium zu den Sponsor*innen dieses biographischen Films gehörte, führte zu einem Medienskandal. Der Premierminister Nikol Paschinjan erklärte, dass er persönlich Mel Dalusjan unterstütze und verurteilte LGBTQ*-feindliche Angriffe als „billige Propaganda“ der vorrevolutionären korrupten Machthaber¹⁵. In Jerewan durchgeführte Meinungsumfragen, die daraufhin in den Medien erschienen, zeigten, dass bezüglich der Rede des Premiers die Mehrheit der Befragten neutral eingestellt war oder ihre Zustimmung ausdrückte.

- Die allgemeine Rhetorik bleibt jedoch von Diskriminierung geprägt. In Armenien gibt es keine Partei, die in ihrem Programm Rechte für LGBT-Personen erwähnt und erst recht keine LGBT-Fraktion. Politiker*innen, die für LGBT-Rechte eintreten, müssen weiterhin eine Diskreditierung fürchten, weshalb viele das Thema einfach vermeiden.

LGBT-Organisationen. Als Ausgangspunkt für den Zugang zur aktivistischen Community sind zu empfehlen: „Pink Armenia“, „New Generation“, „Right Side NGO“.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Keine.

Festivals und Konferenzen. Das internationale Rainbow-Forum, welches von Pink Armenia organisiert wird. Für die Teilnahme ist eine Einladung erforderlich, die man von der aktivistischen Community bekommen kann¹⁶.

LGBT-Notunterkünfte. Eine feste Notunterkunft existiert nicht. Im Falle einer akuten Bedrohungslage gibt es eine Shelter-Gruppe, die eine Unterkunft finden und bereitstellen kann.

es-death-threats-after-parliament-speech

13 <https://jam-news.net/fierce-public-debate-around-transgender-womans-address-to-armenian-parliament/>

14 <https://www.youtube.com/watch?v=bXweW2vhXqU>

15 <https://epress.am/en/2019/11/14/pashinian-mel-duluzian-is-under-my-personal-protection.html>

16 <https://lgbtshelter.org/en/home/>

LGBT-Kultur. Üblicherweise wird in diesem Kontext als erstes von Sergei Paradschanow erzählt – einem sowjetischen Künstler und Regisseur armenischer Herkunft, der 1974 für sogenannte „Unzucht unter Männern“ zu mehreren Jahren Haft verurteilt wurde¹⁷. Bis vor kurzem waren die homoerotischen Skizzen Paradschanows in seinem ehemaligen Haus in Jerewan ausgestellt.

Im postsowjetischen Armenien wurde (Homo-)Sexualität vor allem in der zeitgenössischen Kunst repräsentiert bzw. ergründet. Werke einzelner Künstler*innen zu diesem Thema sind seit den 90ern entstanden. Mitte der 2000er ist eine Gruppe namens „Queering Yerevan Collective“ entstanden, die aus Künstler*innen, Forscher*innen, Schriftsteller*innen und Aktivist*innen besteht und mit radikalfeministischen und queeren Positionen auf sich aufmerksam macht¹⁸.

Mitte der 2000er wurde auch die Jerewaner Literaturzeitschrift „Bnagir“ (später „Inknagir“¹⁹) gegründet, die eine offene Plattform für experimentelle und provokative Literatur bietet. Hier werden nicht nur Texte zeitgenössischer Schriftsteller*innen veröffentlicht (die sich u.a. offen mit der LGBT-Thematik auseinandersetzen), sondern auch Archivmaterial, wie z.B. die zuvor unveröffentlichten (homo-)erotischen Gedichte von Jeghische Tscharenz, einem bekannten Dichter des 20. Jahrhunderts, sowie der Briefwechsel zwischen Arscham Tatrjan und dem Dichter Vahan Tekejan (inklusive der Tatrjan gewidmeten Liebesgedichte).

Parallel dazu verändert sich auch die urbane Kultur. Die erste „gay friendly“ Bar hieß „Monte Christo“ und existierte bis Mitte der 2000er. 2010 eröffnete DIY – der erste queerfreundliche Pub in Jerewan. 2012 wurde dieser von Aktivist*innen der nationalistischen Partei „Armenische Revolutionäre Föderation Taschnag“ in Brand gesteckt²⁰. Nach dem Brand verließ die Künstlerin, Musikerin (Punkbands „Inzest“, „Pinzette“) und Gründerin des Pubs Tsomak das Land.

Derzeit gibt es keine öffentlichen LGBT-Bars in Jerewan. Es gibt Lokale, die „gay friendly“ sind und einen kleinen Club, der allerdings nur ei-

17 <https://meduza.io/en/feature/2019/03/04/less-equal-than-others>

18 <http://queeringyerevan.blogspot.com/> (arm, eng)

19 <https://inknagir.org/> (arm, eng)

20 <https://avtonom.org/en/freenews/far-right-arson-against-diy-bar-yerevan-armenia>

nem engen Personenkreis bekannt ist und lieber im Verborgenen bleibt. Ein inoffizieller Schwulentreffpunkt unter freiem Himmel, der seit sowjetischen Zeiten bis vor Kurzem existierte, ist nun der Gentrifizierung und der Beliebtheit von Online-Plattformen zum Opfer gefallen.



Aserbaidtschan

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die aus Sowjetzeiten übernommene strafrechtliche Verfolgung der sogenannten „Unzucht zwischen Männern“ (russ.: muželožstvo) wurde 2001 abgeschafft.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Die Verfassung von Aserbaidtschan enthält eine geschlossene Liste der verbotenen Diskriminierungsgründe. Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität werden nicht aufgeführt.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Im Familienrecht ist die Ehe „eine freiwillige Verbindung von Mann und Frau, die mit dem Ziel der Familiengründung in einem dafür zuständigen Amt registriert wurde“. Damit wird die Möglichkeit einer gleichgeschlechtlichen Ehe de facto ausgeschlossen.

Änderungen der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Das einzige Dokument, in dem die Möglichkeit eines „Geschlechtswechsels“ erwähnt wird, ist der Rentenversicherungsausweis. Dort ist angegeben, dass eine neue Karte nach „einer Änderung des Vor- oder Nachnamens oder einem Geschlechtswechsel“ beantragt werden kann. In den rechtlichen Bestimmungen zur Namensänderung ist nicht dargelegt, dass man den Namen bei einem „Geschlechtswechsel“ ändern kann²¹. Obwohl diese Möglichkeit nirgends erwähnt ist, kann allerdings der Geschlechtseintrag in den offiziellen Dokumenten geändert werden, wenn ein ärztliches Attest über eine „geschlechtsangleichende“ Operation vorliegt.

Rechtsprechung. 2017 kam es in Baku zu Massenfestnahmen von

²¹ <https://ecom.ngo/wp-content/uploads/2020/12/Regional-context-and-trans-people-of-EECA.pdf>

Schwulen und Trans*personen – insgesamt waren 200 Menschen betroffen. Sie wurden zu Hause, auf ihrer Arbeitsstelle oder auf der Straße festgenommen. 180 Menschen blieben 20 Tage in Haft und mussten eine Geldstrafe von 150 Manat zahlen (fast 100 Dollar). Einige wurden verhört und nach der Zahlung der Geldstrafe freigelassen. Durch das Ausmaß der Festnahmen sah sich das Innenministerium gezwungen, eine öffentliche Erklärung abzugeben²²: Angeblich waren seitens der Bevölkerung Beschwerden eingegangen über obszönes Verhalten auf der Straße und Sexarbeit. Klienten hätten sich mit HIV und anderen Geschlechtskrankheiten angesteckt. Das Innenministerium meldete zudem, dass die Festgenommenen sich einer Zwangstestung unterziehen mussten, bei der sich ihr positiver HIV-Status bestätigte. Das Gesundheitsministerium dementierte wiederum diese Aussage, da eine Zwangstestung nur nach einer Gerichtsentscheidung möglich ist. Dies war die erste Gelegenheit, bei der das Gesundheitsministerium offen eine Aussage des Innenministeriums bestritt²³. 46 der von den Massenverhaftungen Betroffenen ließen sich durch Anwälte vertreten. Momentan werden diese Fälle vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte geprüft. Die anderen lehnten dies ab, da sie befürchteten, dass ihr Fall an die Öffentlichkeit gelangen könnte.

Gesellschaftliche Einstellung

Hohe Beamte betonen auf allen offiziellen Treffen mit internationalen Partner*innen immer wieder die Gleichberechtigung aller Bürger*innen und behaupten, dass es keine Fälle von Diskriminierung gäbe. Die Beauftragte für Menschenrechte reagiert gar nicht oder antwortet ausweichend, wenn Beschwerden von LGBT-Aktivist*innen über Menschenrechtsverletzungen an sie herangetragen werden. Als in ihrem Auftrag Trainings zum Thema Menschenrechte durchgeführt wurden, lud man einfach keine LGBT-Aktivist*innen ein. Auf die Nachfrage, was die Begründung dafür sei, antwortete die Menschenrechtsbeauftragte, dass die anderen teilnehmenden Nichtregierungsorganisationen gegen die Einladung von LGBT-Organisationen wären. Bei Treffen im Gesundheitsministerium werden ausschließlich Fragen der HIV-Prophylaxe unter MSM und Trans*personen besprochen. Über die Verletzung der Rechte von

22 <https://haqqin.az/news/11104>

23 <https://haqqin.az/news/111465>

LGBT-Personen wird nicht diskutiert. Das Justizministerium setzt sich ebenfalls nur mit LGBT-Aktivist*innen in Verbindung, wenn es um die HIV-Prophylaxe oder Probleme bei der Beantragung von Fördermitteln geht. Die Diskussion aller anderen Themen wird abgelehnt.

LGBT-Organisationen/Initiativen. In Aserbaidtschan gibt es nur eine einzige registrierte LGBT-Organisation namens „Gender and Development Azerbaijan“: facebook.com/AzerbaijanGenderAndDevelopmentLGBTOrganization

Jährlich stattfindende Pride- oder andere Kundgebungen. Es gibt keine Pride-Paraden o.ä. und bisher gab es auch keine Versuche, eine solche Veranstaltung zu organisieren.

Festivals und Konferenzen. Keine.

LGBT-Notunterkünfte. Bisher gibt es keine, aber die Organisation „Gender and Development“ plant, eine Unterkunft zu eröffnen.

LGBT-Kulturstudien. In Baku existiert seit 1953 der Schwulentreffpunkt „Sad Samed Vurguna“, der älteste LGBT-Treffpunkt in ganz Aserbaidtschan. Interessant ist, dass zu Sowjetzeiten schwule Männer aus dem benachbarten Georgien, Armenien, Russland oder sogar aus den baltischen Staaten dorthin reisten – so bekannt war dieser Ort in der LGBT-Community der gesamten UdSSR!

Seit 1991 gibt es in Aserbaidtschan Orte, an denen Trans*frauen und Crossdresser Sexarbeit anbieten. Die örtliche Bevölkerung weiß, dass sie es sind, die nachts am Straßenrand stehen, da cisgeschlechtliche Sexarbeiterinnen dort nicht arbeiten. Diese erhöhte Sichtbarkeit von transgeschlechtlichen Sexarbeiterinnen hat auch einen Einfluss auf die stereotypischen Vorstellungen von LGBT-Personen, die in der aserbaidtschanischen Gesellschaft vorherrschen.

In Baku gibt es drei bekannte Schwulenclubs. Seit 2015 führte die Polizei dort keine Razzien mehr durch.

Rzaev Kamran,

Vorstand der Organisation „Gender and Development“



Belarus

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die sowjetische Praxis der Kriminalisierung des Geschlechtsverkehrs zwischen Männern wurde im Jahr 1994 abgeschafft.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Es bestehen keine Antidiskriminierungsgesetze. Auf eine Petition²⁴ die dem belarussischen Unterhaus vorgelegt wurde, in der die Ausarbeitung von Antidiskriminierungsgesetzen gefordert wurde, antwortete das Unterhaus im Jahr 2018, dass es nicht möglich sei, die Zweckmäßigkeit derartiger Rechtsvorschriften zu beurteilen²⁵. Die Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität wird in der Gesetzgebung nicht erwähnt.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Gleichgeschlechtliche Ehen und Partnerschaften werden nicht anerkannt. Das belarussische Ehe- und Familiengesetzbuch besagt: „Die Ehe ist eine freiwillige Vereinigung zwischen Mann und Frau.“²⁶

Änderungen der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Die Änderung der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten muss vor chirurgischen Eingriffen zur Geschlechtsanpassung und/oder einer Hormontherapie²⁷ vorgenommen werden. Kommission aus den Bereichen Medizin, Psychologie und soziale Rehabilitation ist in diesen Fragen zuständig. Einer solchen Kommission gehören neben Ärzt*innen auch Vertreter*innen der Strafverfolgungsbehörde und Vertreter*innen des Ministeriums für Justiz und Bildung an. Vor der Expertenbeurteilung der Kommission wird eine Transperson von Ärzt*innen beobachtet. Diese Beobachtung findet in der Regel ein Jahr lang statt, der Zeitraum kann aber auch deutlich länger ausfallen. Ebenso muss sich eine Transperson vor der Expertenbeurteilung durch die Kommis-

24 <https://petitions.by/petitions/1267>

25 siehe Fußnote 25

26 <https://kodeksy.by/kodeks-o-brake-i-semie>

27 <https://pravo.by/document/?guid=3871&po=W21023106>



sion einer Untersuchung in einer staatlichen Psychiatrie der jeweiligen Region unterziehen. Um eine Hormontherapie durchführen zu können, muss eine Person die Änderungen der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten vornehmen und weiterhin unter ärztlicher Aufsicht bleiben. Erst circa ein Jahr nach der Änderung der Dokumente wird von einer zweiten Kommission die Entscheidung getroffen, ob eine Hormontherapie verschrieben werden kann. Nach einem weiteren Jahr bildet sich eine dritte Kommission, die die Genehmigung für chirurgische Eingriffe zur Geschlechtsanpassung erteilt. Mit dieser Genehmigung können Mastektomie (die vollständige oder teilweise Entfernung der Brustdrüsen) und Genitalchirurgie kostenlos vorgenommen werden. Bei der Änderung der Dokumente besteht keine Möglichkeit einer Änderung der persönlichen Identifikationsnummer. In der Identifikationsnummer ist allerdings das gebürtige Geschlecht codiert, sprich: die Identifikationsnummer gibt eine Geschlechtsanpassung preis²⁸.

Rechtsprechung. Im Jahr 2018 kam ein homosexueller Mann zu einer privaten Verabredung, die sich als Fake herausstellte. Der Mann traf auf eine Gruppe von Jugendlichen, die ihn schikanierten. Er reichte Anzeige bei der Polizei ein, doch nachdem die Ermittler und die Eltern der Jugendlichen Angreifer Druck auf den Mann ausübten, zog er die Anzeige zurück mit der Begründung, dass beide Seiten eine Einigung gefunden hätten²⁹.

Im Jahr 2019 wurde ein weiterer schwuler Mann während seiner Festnahme von der Polizei homophob drangsaliert, geschlagen und vergewaltigt³⁰. Der Mann verletzte sich absichtlich mit einem Teppichmesser im Büro des Ermittlers um einen Anspruch auf medizinische Hilfe zu haben und dadurch von den Polizisten getrennt zu werden. Die auf den Aussagen des Opfers basierende Untersuchung ergab, dass die Verletzungen nicht im Zusammenhang mit einer Form von Folter entstanden sind. Gleichzeitig wurde dem Anwalt rechtswidrig der Zugang zu Unterlagen zum Fall verweigert³¹.

28 https://identitylaw.org/novosti/zagholovok_stat_i012345678910111213

29 <https://lady.tut.by/news/life/599372.html>

30 <https://lady.tut.by/news/mylife/637539.html>

31 https://identitylaw.org/novosti/zagholovok_stat_i012345678910111213

Gesellschaftliche Einstellung

Im Jahr 2019 gab es 52.600 Unterschriften unter einer Petition mit der Forderung, die Verbreitung von Informationen über LGBT-Personen zu kriminalisieren³².

Auf der offiziellen Website des Innenministeriums wurden in den Jahren 2018³³ und 2019³⁴ Texte veröffentlicht, die LGBT Menschen als „Fälschung“, im Sinne von unecht und unnatürlich verunglimpften. Weiterhin stand auf der Website: „Wir stehen für die Echten und sie werden nicht angenommen!“ Dies diente als Antwort auf die Aktion der britischen Botschaft, die zu Ehren des IDAHOBIT (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie), eine Regenbogenfahne am Botschaftsgebäude hisste.

Ende des Jahres 2018 bezeichnete der Innenminister in einem staatlichen Fernsehsender LGBTQ*-Menschen als „Menschen voller Löcher“[russisch: „dyrjavye“], womit ein vermeintlich schmarotzerhaftes Dasein gemeint ist³⁵.

LGBT-Organisationen. Der Einstieg in die aktivistische Community ist möglich über die Initiative „Identitschnost i pravo“ - zu deutsch: Identität und Recht (identitylaw.org). Die Initiative bietet juristische Beratung, Rechtsschutz, kulturelle und aufklärerische Aktivitäten sowie psychologische Hilfe an.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Es gibt keine Pride-Veranstaltung. In den Jahren von 1999-2012 fanden in Minsk vereinzelt kurze Demonstrationzüge statt, die allerdings aufgrund der restriktiven Gesetzgebung gegen Massenveranstaltungen und der Verfolgung von Aktivist*innen eingestellt wurden.

Festivals und Konferenzen. Keine.

LGBT-Notunterkunft. Bisher existieren keine LGBT-Notunterkünft-

32 <https://www.pro-life.by/antisemejnye-tehnologii/homosexuality/podpisi-52600-chelovek-vystupajushhih-protiv-lgbt-propagandy-dostavleny-v-administraciju-prezidenta/>

33 <https://news.tut.by/society/593442.html>

34 <https://www.mvd.gov.by/ru/news/5372>

35 <https://news.tut.by/society/620822.html>



te. Im Jahr 2021 soll von der Initiative „Identitschnost i pravo“ eine LGBT-Notunterkunft errichtet werden.

LGBT-Kultur. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde die gesellschaftliche Haltung gegenüber LGBT-Menschen in Belarus jeweils durch die Politik des Russischen Reiches, Polens und der UdSSR bestimmt, da sich Belarus im Laufe der Jahrzehnte (teilweise oder vollständig) unter der Führung dieser Länder befand. Die stärkste Prägung erlebte die belarussische Gesellschaft zur Zeit der Sowjetunion, da Homosexualität zu jener Zeit strafrechtlich verfolgt wurde.

Das Jahrzehnt nach dem Zerfall der Sowjetunion stellte eine Blütezeit der LGBT-Gemeinschaft dar, da sie nun sichtbar und aktiv wurde: fachwissenschaftliche Publikationen wurden veröffentlicht, schwule Einrichtungen eröffnet, Unterhaltungs- und Kulturveranstaltungen verschiedener Art organisiert³⁶. Jedoch hielt die Öffnung hinsichtlich liberaler Themen nicht lange an, da der belarussische Präsident Alexandr Lukaschenko nicht zur Verfestigung eines neuen Menschenrechtskonzepts beitragen und vielmehr die sowjetischen Traditionen beibehalten wollte.

Im Jahr 2014 wurde das Projekt „MAKEOUT“ ins Leben gerufen, das in Belarus eine neue Welle des LGBT-Aktivismus auslöste. Es wurde deutlich, dass innerhalb der Gesellschaft eine hohe Nachfrage nach der Thematisierung von LGBT aus unterschiedlichen Blickwinkeln (Menschenrechte, Kultur, Entertainment) bestand. Die Zahl der LGBT-Initiativen in Minsk nahm zu. 2019 gründeten sich in anderen Städten von Belarus gleich drei LGBT-Initiativen. Derzeit ist LGBT-Aktivismus in der belarussischen Zivilgesellschaft weit verbreitet und spiegelt sich in öffentlichen Debatten und in zahlreichen Medien wider. Gleichzeitig ist weiterhin ein hohes Maß an Homophobie und Transphobie innerhalb der Gesellschaft zu erkennen.

Daria Traiden,

LGBTQ-Aktivistin, Journalistin

³⁶ Queer History of Belarus in the Second Half of the 20th Century: A Preliminary Study https://belarusianqueerstory.noblogs.org/files/2016/08/queer_by_ru.pdf





Estland

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Der Artikel, der die strafrechtliche Verfolgung homosexueller Handlungen zwischen Männern vorsah, wurde 1992 abgeschafft³⁷.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Seit 2003 ist Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung in der beruflichen Sphäre verboten. 2009 trat ein „Gleichbehandlungsgesetz“ in Kraft, das Diskriminierung auch im Bereich der Gesundheitsversorgung, der sozialen Absicherung und der Bildung verbietet³⁸.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. 2016 trat das „Gesetz über das Zusammenleben“ in Kraft, das gleichgeschlechtlichen Paaren das Eingehen einer Lebenspartnerschaft ermöglicht³⁹. Das Gesetz bedarf jedoch noch einer Überarbeitung und der Ausarbeitung von Rechtsnormen.

Änderungen der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Die Prozedur ist gesetzlich geregelt. Es werden keine geschlechtsangleichenden Operationen, keine Sterilisationen oder Scheidung einer vorhandenen Ehe gefordert⁴⁰.

Rechtsprechung. Im Frühling 2018 entschied der Staatsgerichtshof Estlands, das die Gerichte verpflichtet sind, das „Gesetz über das Zusammenleben“ unter Beachtung allgemeiner Rechtsprinzipien anzuwenden, auch wenn noch keine Rechtsnormen ausgearbeitet wurden⁴¹. Nachdem das Gesetz 2016 in Kraft getreten war, stießen gleichgeschlechtli-

37 Elina Haavio-Mannila, Ph.D., Kai Haldre, M.D., and Osmo Kontula, Ph.D. CCIES. Estonia. Homoerotic, Homosexual, and Bisexual Behaviors

38 Report on Homophobia, Fundamental Rights Agency

39 The situation of LGBT persons, Estonian Human Rights Centre

40 Compliance Report on the implementation of Committee of Ministers' Recommendation CM/Rec(2010)5 on measures to combat discrimination on grounds of sexual orientation or gender identity in ESTONIA

41 Eesti Inimõiguste Keskus. 2019. LGBT teemaline avaliku arvamuse uuring.

che Paare auf das Problem, dass ausländische Partner*innen nicht die Möglichkeit hatten, durch eine Familienzusammenführung eine Aufenthaltserlaubnis in Estland zu bekommen. Am 21. Juni 2019 entschied der Staatsgerichtshof, dies sei „verfassungswidrig und der Teil ungültig, der die Erlangung einer Aufenthaltserlaubnis durch Ausländer ausschließt, die mit einem Bürger Estlands eine Lebenspartnerschaft geschlossen haben, wenn beide das gleiche Geschlecht haben“⁴².

Gesellschaftliche Einstellung

2019 veröffentlichte das estnische Zentrum für Menschenrechte die Ergebnisse einer Studie zur Einstellung der Bevölkerung gegenüber LGBT-Personen⁴³. Den erhobenen Daten zufolge befürwortet fast die Hälfte der Befragten, dass gleichgeschlechtliche Paare eine eingetragene Lebenspartnerschaft eingehen dürfen.

LGBT-Organisationen.

- „Der estnische LGBT-Verein“ unterstützt die Community und setzt sich dafür ein, dass die Öffentlichkeit besser über die Belange von LGBT-Personen informiert wird. Der Verein verfügt über ein Community-Center⁴⁴.

- Das estnische „Netzwerk von Menschen, die mit HIV leben“ bietet HIV-Tests und Beratungen für Schwule an. Zudem setzt sich das Netzwerk in der Öffentlichkeit für die Unterstützung von LGBT-Personen ein⁴⁵.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Seit 2009 findet in den baltischen Hauptstädten (Tallin, Riga und Vilnius) abwechselnd der Baltic Pride⁴⁶ statt, der die Probleme der LGBT-Community aufzeigen und gesellschaftliche Akzeptanz fördern möchte.

Festivals und Konferenzen. Seit 2017 findet in Rakvere das LGBT-Filmfestival „Festheart“⁴⁷ statt, das v.a. dem Thema Geschlechtervielfalt gewidmet ist. In Tallinn gibt es ein Festival schwuler und bi-

42 Riigikohtu üldkogu 21.06.2019 otsus nr 5-18-5.

43 Eesti Inimõiguste Keskus. 2019. LGBT teemaline avaliku arvamuse uuring.

44 <https://www.lgbt.ee/uhingust>

45 <https://ehpv.ee/?lang=ru>

46 <https://www.facebook.com/BalticPride>

47 <https://festheart.ee/>



sexueller „Bären“ namens „Tallinn Bearty“⁴⁸. Einmal jährlich bietet das Festival ein Wochenende lang verschiedene Programmpunkte: Inforeveranstaltungen, Partys, Erholung im Spa oder gemütliches Beisammensitzen im Café.

LGBT-Notunterkünfte. Keine.

LGBT-Kultur. Im unabhängigen Estland wurde Homosexualität bereits im Jahre 1918 entkriminalisiert. Doch nach der sowjetischen Okkupation wurden homosexuelle Beziehungen zwischen erwachsenen Männern mit der Verbannung in sibirischer Arbeitslager bestraft oder es wurden ohne Gerichtsprozess Gefängnisstrafen verhängt⁴⁹.

Obwohl weibliche Homosexualität durch die Gesetzgebung nicht erfasst wurde, war sie dennoch in der estnischen Gesellschaft sozial geächtet.

Bis 1991 gab es keine öffentlichen Lokale für LGBT-Personen. Es existierten dennoch einige illegale Kneipen sowie ein inoffizieller Treffpunkt für Schwule in Tallinn.

Nach der Wiederherstellung der Unabhängigkeit im Jahre 1991 eröffneten in Tallinn nach und nach einige schwule Vergnügungslokale. Die Tallinner „X-Bar“ ist eine der ältesten bis heute existierenden Schwulenbars im baltischen Raum.

In der letzten Zeit erfreute sich die LGBT-freundliche Hipsterbar „Sveta“ großer Beliebtheit. Der Techno-Club „Hall“ wird von einem gemischten Publikum besucht, aber LGBT-Personen können sich hier vollkommen sicher fühlen. Außerdem gibt es in Tallinn noch die schwule Sauna „69“. Ein wichtiges Ereignis für ganz Estland ist die legendäre Partyreihe „Vikerruum“ im Tartuer „Genialistide Klubi“, die sich als „heterofriendly“ positioniert.

Your Yoursky

https://www.instagram.com/yuri_yoursky

48 <https://www.bearty.info/>

49 LGBT activism in Estonia: Identities, enactment and perceptions of LGBT people. Article in Sexualities, 2018



Georgien

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die sowjetische Praxis der Strafverfolgung sogenannter „Unzucht zwischen Männern“ wurde im Jahr 2000 abgeschafft.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Im Jahr 2014 wurde das Gesetz „zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung“, einschließlich der Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität, verabschiedet⁵⁰.

Die sexuelle Orientierung wird vom Verfassungsgericht unter Artikel 11 der Verfassung über das Recht auf Gleichheit und das Verbot der Diskriminierung mit einbezogen⁵¹.

2012 wurde dem Strafgesetzbuch ein Artikel hinzugefügt, wonach im Falle eines Verbrechens ein Hassmotiv aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität als erschwerender Umstand interpretiert wird⁵².

In den Gesetzen zum „Schutz der Gesundheit“ und „Patientenrechte“ wird die Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität explizit für inakzeptabel erklärt.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Seit 2017 definiert die Verfassung die Ehe als eine Vereinigung zwischen Mann und Frau.

Änderungen von Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Es gibt kein Gesetz und keinen Rechtsakt, der die Bedingungen und das Verfahren der Änderung von Angaben zum Geschlecht

50 <https://www.matsne.gov.ge/en/document/view/2243812>, Eines der Hauptmechanismen zur Durchsetzung des Gesetzes ist der Verteidiger vor Gericht, der im Falle der Feststellung einer Diskriminierung (oder ohne diese) die Person/Institution, die die diskriminierende Handlung beging, mit einer Empfehlung oder einem allgemeinen Vorschlag anspricht.

51 <https://matsne.gov.ge/en/document/view/2339687>

52 <https://matsne.gov.ge/en/document/view/16426>

in offiziellen Dokumenten festlegt. Öffentliche Behörden fordern die Durchführung einer chirurgischen Operation, legen jedoch dafür keine klaren Richtlinien fest⁵³.

Rechtsprechung. Im Jahr 2020 gab der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in der Rechtssache „Agdgomelashvili und Dschaparidze gegen Georgien“, in der es um eine Durchsuchung des Büros der Stiftung „Inclusive“ ging, bei der Mitglieder der Gemeinschaft gedemütigt und beleidigt wurden, seine Entscheidung bekannt. Das Gericht stellte fest, dass gegen Verfahren verstoßen wurde und dass die Handlungen der Polizei einen unmenschlichen Umgang darstellten⁵⁴.

2017 entschied das georgische Verfassungsgericht, dass das Verbot der Blutspende von Männern, die Sex mit Männern haben, verfassungswidrig ist⁵⁵.

Gesellschaftliche Einstellung

Meinungsumfragen in Georgien bilden ein komplexes Bild ab: Die Mehrheit stimmt der Gleichstellung der Familien- und Ehrechte sowie der Gleichstellung des Rechts auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit von LGBT-Personen nicht zu. Zur gleichen Zeit erkennt man die gefährliche Situation von LGBT-Menschen jedoch an und verurteilt körperliche und verbale Gewalt gegen LGBT-Personen.

Laut Ergebnissen der WISG-Studie (2016)⁵⁶ stimmte einerseits mehr als die Hälfte der Befragten zu, dass LGBT-Menschen eine der am stärksten diskriminierten Gruppen darstellen und gleiche Rechte haben sollten, aber nur unter der Voraussetzung, dass LGBT-Personen ihren sogenannten Lebensstil niemanden aufzwingen würden. Andererseits zeigte sich die Mehrheit nicht damit einverstanden, dass homosexuelle Menschen im Bildungswesen arbeiten, Kinder adoptieren oder heiraten dürften. 82,6% der Befragten lehnten gleichgeschlechtliche Ehen kategorisch ab.

Im Rahmen der Umfrage des Caucasus Barometer CRRC im Jahre 2018

53 <https://civil.ge/archives/244132>

54 [55 <https://oc-media.org/georgias-constitutional-court-lifts-ban-on-gay-blood-donation/>](https://hudoc.echr.coe.int/eng/#{„itemid“:[“001-204815”]》}</p></div><div data-bbox=)

56 https://women.ge/data/docs/publications/WISG_HomoBiTransPhobia_Study.pdf (eng. S. 152)

gaben 45% der Befragten an, dass LGBT-Menschen die Gruppe darstellten, die am häufigsten Opfer von Hassreden sei⁵⁷. Des Weiteren hielten 70% der Befragten Hassverbrechen gegen LGBT-Menschen für unrechtmäßig.

LGBT-Organisationen. Zum Einstieg in die aktivistische Community Georgiens kann Equality Movement (www.equality.ge/en) empfohlen werden.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Seit 2012 versuchen LGBT-Aktivist*innen im Rahmen von IDAHOT (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie) eine Feier zu organisieren, womit sie immer wieder auf großen Widerstand seitens religiöser, rechtsextremer und anderer radikaler Gruppen stoßen, unter anderem in Form von körperlicher Gewalt. Veranstaltungen von LGBT-Aktivist*innen wurden unterbrochen oder mussten in einer zeitlich oder räumlich begrenzten Form stattfinden. Das Innenministerium ergriff entweder unzureichende Maßnahmen, um die Durchführung der LGBT Veranstaltung zu schützen oder weigerte sich gar vollständig Maßnahmen zu ergreifen. Einige nicht-genehmigte LGBT-Aktionen und Performances konnten erfolgreich durchgeführt werden. Der Tbilisi Pride im Jahr 2019 konnte beispielsweise nicht gemäß dem geplanten Ablauf durchgeführt werden.

Festivals und Konferenzen. Es gibt keine regelmäßig stattfindenden LGBT-Festivals und Konferenzen.

LGBT-Notunterkunft. Es existieren keine LGBT-Notunterkünfte für Georgier*innen. Batumi und Tbilisi Shelter arbeitet für ausländische Menschenrechtsverteidiger*innen aus einer Reihe von Ländern und bietet nur diesen Obhut⁵⁸.

LGBT-Kultur. Als kaukasisches Land reicht die Geschichte Georgiens weit zurück. Als Schnittstelle zwischen Europa und Asien standen das Land und dessen gesellschaftspolitischen Prozesse unter großem Einfluss beider Kontinente. LGBT- und Queerthemen kamen im Laufe der Jahrhunderte auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck.

Zum Beispiel kann man die Geschichte der Liebe des antiken Königs Aietes (König von Kolchis) zu dem Jüngling Phrixos oder die Kinto-Sub-

57 <https://caucasusbarometer.org/en/hs2018ge/HATGRT/>

58 <https://sheltercity.nl/en/tbilisi-and-batumi-georgia/>

kultur im XIX. Jahrhundert erwähnen. Die Kinto-Subkultur wird als ein freiheitlicher Lebensstil und -sinn charakterisiert und einige Vertreter dieser Subkultur würde man heute als queer bezeichnen.

Im 20. Jahrhundert gab es in Georgien viele ikonische queere Persönlichkeiten, darunter beispielsweise die Künstlerin Jelena Achwlediani, der Balletttänzer Wachtang Tschabukiani oder der Regisseur Sergei Paradschanow.

Die sozioökonomische Lage postsowjetischer Staaten wurde durch den Aufschwung der LGBT-Gemeinschaft geprägt. Die Gesellschaft in Georgien nimmt die LGBT-Gemeinschaft als etwas nichtgeorgisches wahr bzw. als Teil einer westlichen „schwulen Verschwörung“.

Parallel dazu etablierten sich Anfang der 2000er Jahre queere Räume, wie beispielsweise die berühmte Bar „Success“, das Café „Cafe-Gallery“ oder - später als Höhepunkt der Konsolidierung und Selbstdarstellung der LGBT-Gemeinschaft - das „HOROOM“ im Club „Bassiani“ und „KiKi“ im Club „Khidi“, wo Tanz zum Symbol der Emanzipation wurde. Diese Geschichte wurde später durch den Film *And Then We Danced* verfilmt, der einen Protest im Land auslöste.

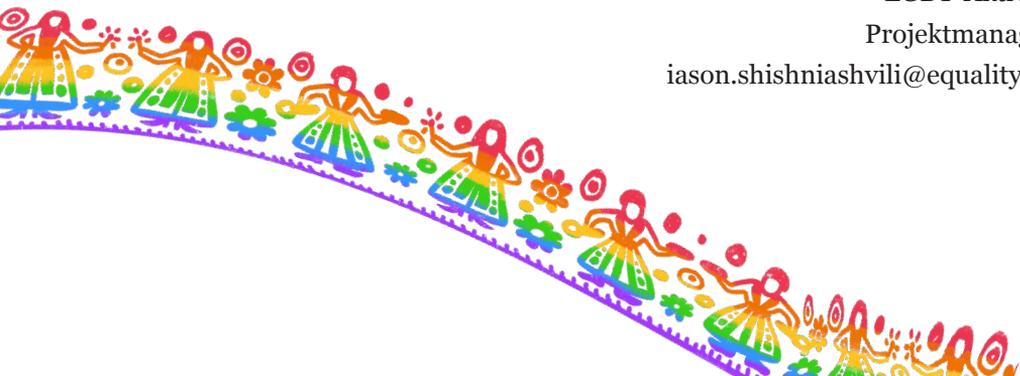
Beobachtet man die gesellschaftliche Meinung Georgiens gegenüber LGBT-Themen, ist zu erkennen, dass die aktuelle Situation von queeren Menschen zwiesgespalten und ambivalent ist. Im Zuge der europäischen Integration wird die Rechtsgrundlage für LGBT-Menschen deutlich verbessert. Allerdings hält die georgische Gesellschaft mit den damit entstehenden liberalisierenden Folgen und Entwicklungen nicht Schritt. Wegen der noch zu überwindenden fundamentalen sozioökonomischen Herausforderungen, bleibt Georgien für LGBT-Menschen weiterhin ein Ort des Kampfes ums Überleben.

Iason Shishniashvili

LGBT-Aktivist

Projektmanager

iason.shishniashvili@equality.ge



Kasachstan



Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die sowjetische Praxis der Strafverfolgung der sogenannten „Unzucht zwischen Männern“ wurde im Jahr 1997 in Kasachstan abgeschafft⁵⁹.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Es besteht keine Antidiskriminierungsgesetzgebung in Kasachstan. Die Gesetzgebung des Landes definiert den Begriff Diskriminierung nicht. Die Verfassung enthält eine offene Liste inakzeptabler Gründe für Diskriminierung, in der die Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität nicht explizit genannt wird⁶⁰.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Gleichgeschlechtliche Ehen werden im Ehe- und Familiengesetzbuch seit 2011 ausdrücklich verboten.

Änderungen von Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Die Änderung der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten ist ab dem 21. Lebensjahr möglich⁶¹. Hierzu ist es erforderlich, „Geschlechtsidentitätsstörung“ als psychiatrisches Krankheitsbild diagnostiziert zu bekommen und sich im nächsten Schritt sowohl einer obligatorischen Hormonersatztherapie als auch einer chirurgischen Geschlechtsumwandlung (eigentlich: Sterilisation) zu unterziehen. Daraufhin muss sich an das republikanische Zentrum für psychische Gesundheit in Almaty gewendet werden, um sich einer medizinischen Untersuchung zu unterziehen und um eine bestätigende Stellungnahme einer medizinischen Expertenkommission zu erhalten. Mit dieser Bestätigung können Änderungen der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten beantragt werden⁶².

59 E.Schowtis, Analyse der Menschenrechtsabteilung: <https://bit.ly/33LKvDN>.

60 Berufung bei der Generalstaatsanwaltschaft der Republik Kasachstan: <https://www.kok.team/ru/2017-04-01/obrashchenie-k-generalnoy-prokurature-rk>

61 Gesetzbuch der Republik Kasachstan vom 7. Juli 2020 Nr. 360-VI „Über die Gesundheit der Menschen und das Gesundheitssystem“, S. 156 https://online.zakon.kz/document/?doc_id=34464437#pos=2847;-47

62 Rechtliche Anerkennung des Geschlechts in Kasachstan: <https://www.alma-tq.org/yuridicheskoe-priznanie-gendera>

Rechtsprechung. 2019 entschied der Oberste Gerichtshof von Kasachstan zugunsten von zwei lesbischen Frauen, die ihr Recht auf Privatsphäre verteidigten. 2018 veröffentlichte ein fremder Mann über das Internet ein heimlich gedrehtes Video, wie sich die beiden Klägerinnen in einem Einkaufszentrum küssten⁶³.

Im Jahr 2019 befand ein Gericht in Astana zwei Angeklagte wegen illegaler Gefangennahme und Erpressung eines schwulen Mannes für schuldig. Diese Geschichte sorgte in Kasachstan für Aufruhr. Der Mann wurde zu einer falschen Verabredung gelockt und daraufhin eine ganze Nacht lang vergewaltigt, gefoltert - unter anderem unter der Verwendung eines Bügeleisens - und um Geld erpresst. Das Gericht konnte die Vergewaltigung und Folter des Mannes im Prozess nicht nachweisen⁶⁴.

Im Jahr 2020 verurteilte das Regionalgericht der Region Almaty in erster Instanz einen Mitarbeiter des Nationalen Sicherheitskomitees, der zuvor beschuldigt wurde, eine Transfrau vergewaltigt zu haben, die zu jener Zeit eine Haftstrafe absaß⁶⁵.

Der Erfolg aller drei Fälle ist auf die Arbeit von LGBT-Aktivist*innen und Menschenrechtsorganisationen zurückzuführen.

Gesellschaftliche Einstellung

In Kasachstan gibt es bisher keine soziologischen Untersuchungen über die gesellschaftliche Einstellung gegenüber LGBT-Personen. Die Komplexität der Lage kann anhand der folgenden Vorfälle dargestellt werden:

- Parlamentsabgeordnete versuchten bereits mehrere Male, ein Gesetz zum Verbot der sogenannten Homo-Propaganda zu verabschieden⁶⁶
- In den letzten drei Jahren wurden an der Nazarbaev Universität drei Masterarbeiten zum Thema LGBT verteidigt⁶⁷

63 <https://www.kok.team/ru/2017-04-01/obrashchenie-k-generalnoy-prokurature-rk>

64 <https://www.kok.team/ru/2020-01-31/ayan-vyigral-sud-protiv-nasilnikov>

65 <https://rus.azattyq.org/a/kazakhstan-verdict-for-sexual-assault-of-a-transgender-person-in-prison/30879815.html>

66 <https://www.kok.team/ru/2018-08-05/nazarbaev-podpisal-zakon-o-zashchite-detey-ot-informacii>

67 <https://nur.nu.edu.kz/handle/123456789/3305>,

- Im Jahr 2018 empfahl ein Mitglied des Obersten Justizrates seinen Kolleg*innen, dass Kasachstan den Präsidenten der Tschetschenischen Republik, Ramsan Kadyrow, einladen sollte, um den Einfluss von LGBT-Personen zu schwächen. (An dieser Stelle sei daran erinnert, dass in Tschetschenien seit 2017 ein Genozid gegen LGBT-Menschen durchgeführt wird)⁶⁸

- Die zuvor erwähnten Gerichtsentscheidungen zeigen, dass es mit großen Bemühungen der aktivistischen Gemeinschaft möglich ist, strategisch Präzedenzfälle zu schaffen

- Regierungsnahe Bewegungen organisieren gelegentlich fingierte LGBT-Aktionen, um die politische Opposition zu diskreditieren, da die Unterstützung von LGBT-Rechten als „herabwürdigend“ angesehen wird, was homophobe Tendenzen in der Mehrheitsgesellschaft erkennen lässt⁶⁹

- In Schwulenclubs werden regelmäßig illegale Polizeirazzien durchgeführt⁷⁰

LGBT-Organisationen. In Kasachstan gibt es keine registrierten LGBT-Organisation. Aktivist*innen arbeiten im Format informeller Initiativgruppen. Beispielsweise gibt es eine Transgender-Initiativgruppe, eine queerfeministische Initiative und weitere Initiativgruppen. Als Einstieg in die aktivistische Community werden LGBT-Medien wie www.kok.team/en empfohlen.

Jährlich stattfindende Pride oder andere Kundgebungen. Es gibt keine Prides. Es gab Versuche mit den Behörden abgestimmte Kundgebungen zu organisieren. Doch solche Anträge wurden abgelehnt⁷¹.

<https://nur.nu.edu.kz/handle/123456789/4900>,

<https://nur.nu.edu.kz/handle/123456789/4837>

68 <https://www.kok.team/ru/2018-08-19/gomofobiya-v-vysshem-sudebnom-sovete-kazahstana>

69 Wer hat die Aktion in Khan Shatyr organisiert? <https://www.kok.team/ru/2020-11-28/kto-organizoval-akciyu-v-han-shatyre>

70 <https://www.kok.team/ru/2019-04-27/administraciya-monroe-o-vtorozhenii-policii>

71 LGBT-Aktivisten wurde die Kundgebung in Almaty untersagt:

https://tengrinews.kz/kazakhstan_news/lgbt-aktivistam-otkazali-v-mitinge-v-almaty-377657/

Festivals und Konferenzen. Keine

LGBT-Notunterkunft. Keine

LGBT-Kultur. Ein wichtiger und unerforschter Teil der queeren Geschichte Kasachstans sind die Geschichten jener LGBT-Menschen, die wegen ihrer Identität in kasachischen Gulags inhaftiert wurden. Derzeit ist wenig darüber bekannt. Die einzige Informationsquelle ist bisher die Dissertation „Materialien über die Klinik, Pathogenese und Therapie der weiblichen Homosexualität“ von der Autorin E. Derevinskaja aus dem Jahr 1965, in der sie 96 lesbische Frauen studierte, die im Karaganda-Lager (KarLag) inhaftiert waren. Folgendermaßen beschrieb die Wissenschaftlerin die Lage der Frauen in den Lagern: „O.A., eine offen lebende Homosexuelle, hat in ihrem Pass einen männlichen Namen (Andrei Ivanovitsch) und eine Ehe mit einer Frau stehen.“ Zusammenlebend mit der Frau und den Kindern der Frau, stellt O.A., wie in einer heterosexuellen Beziehung, das Familienoberhaupt dar. Die Psychiaterin Elizaveta Mironovna Derevinskaja nannte diese Familienkonstellation eine „homosexuelle Familie“. Die Kinder nannten O.A. sogar „Papa“. Anhand der Charakterisierung von O.A. durch die Autorin und der fehlenden Selbsteinschätzung der beschriebenen Person ist schwer zu beurteilen, ob es sich bei O.A. um eine lesbische Frau, einen Transmann oder eine andere sexuelle oder geschlechtliche Identität handelt. Es ist bekannt, dass die Psychiaterin Derevinskaja versuchte, ein Heilmittel für lesbische Frauen gegen ihre Homosexualität zu entwickeln. Sie kam jedoch zu dem Schluss, dass weder pharmakologische noch hormonelle oder psychotherapeutische Methoden zur „Behandlung“ von Lesben erfolgreich sind⁷².

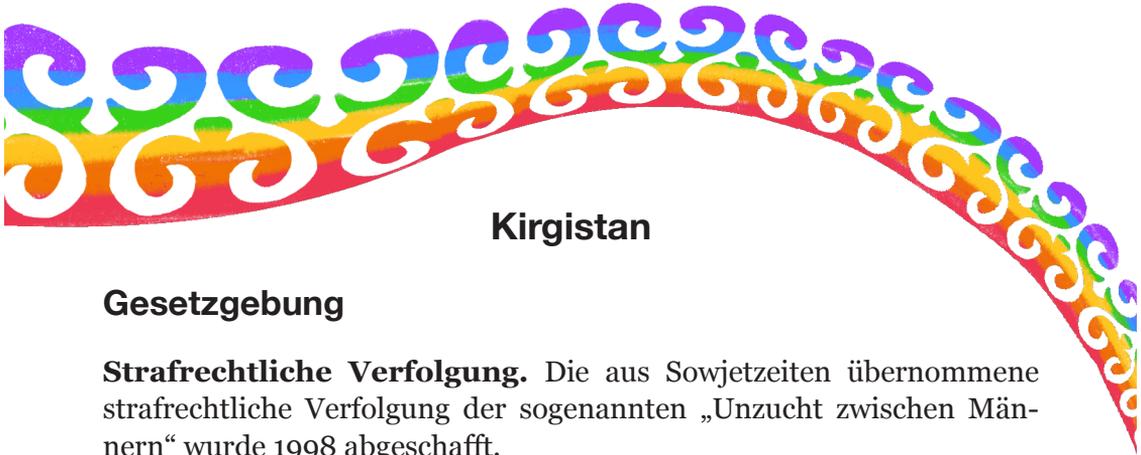
Wir glauben, dass eines Tages alle Geschichten von LGBT-Menschen, die in Stalins Todeslagern inhaftiert wurden, erzählt und die Menschen als Opfer politischer Repression rehabilitiert werden können.

Danyar Sabitov / Anatolij Chernousov

Redakteure des kasachischen LGBT*-Mediums Kok.team

office@kok.team

72 <https://www.kok.team/ru/2018-01-25/lesbiyanki-karlag>



Kirgistan

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die aus Sowjetzeiten übernommene strafrechtliche Verfolgung der sogenannten „Unzucht zwischen Männern“ wurde 1998 abgeschafft.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Antidiskriminierungsgesetze existieren nicht. Die Verfassung verbietet zwar Diskriminierung, in der Liste der möglichen Gründe für eine Diskriminierung sind sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität jedoch nicht aufgeführt.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Seit 2016 ist eine Familie laut Verfassung eine „freiwillige Verbindung von Mann und Frau“.

Änderung der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Eine Änderung des Geschlechtseintrages war bis 2020 möglich, bevor das Parlament ein neues Personenstandsgesetz verabschiedet hat⁷³. In diesem Gesetz wurde die Möglichkeit ausgeschlossen, unter Vorlage eines medizinischen Gutachtens die Änderung des Geschlechtseintrages zu beantragen. Ab 2017 galt der „Leitfaden für medizinisch-soziale Hilfen für Transgender, Transsexuelle und geschlechtsnonkonforme Personen“⁷⁴, der einen Rahmen schaffen sollte, in dem erniedrigende und langwierige medizinische Prozeduren sowie Zwangssterilisationen⁷⁵ von Transpersonen vermieden werden.

Rechtsprechung. 2019 gewann eine Transfrau einen Gerichtsprozess, in dem es um den Schutz ihrer persönlichen Ehre und Würde ging. Prozessgegner war ein Medienunternehmen, das ein Video mit der Frau veröffentlichte, ohne deren Gesicht unkenntlich zu machen. Nach der

73 <http://cbd.minjust.gov.kg/act/view/ru-ru/112094?cl=ru-ru>

74 <http://labrys.kg/ru/library/full/25.html>

75 https://indigo.kg/wp-content/uploads/2020/06/Процесс-смены-документов-трансгендерных-людей-в-Кыргызской-Республике_fin.pdf

Veröffentlichung wurde ihr wiederholt physische Gewalt angedroht. Es wurde keine Berufung eingelegt⁷⁶.

Ebenfalls in 2019 begann eine Transfrau einen Prozess wegen Erpressung gegen einen Polizisten, der aber von der örtlichen Staatsanwaltschaft, der Generalstaatsanwaltschaft und dem Staatlichen Komitee für die nationale Sicherheit beendet wurde. Zudem erhielt sie Drohungen, die im Zusammenhang mit der von ihr erstatteten Anzeige standen⁷⁷.

Im Jahr 2018 organisierten drei Täter innerhalb von einer Woche fünf angebliche Dates mit schwulen Männern, um diese auszurauben und zu verprügeln. Auf eine kollektive Anzeige hin wurden die Verdächtigen nach zwei Monaten ausfindig gemacht und für ein „in der Gruppe verübtes Verbrechen mit dem Ziel der Erpressung“ verurteilt.

Gesellschaftliche Einstellung

Die Ergebnisse einer Umfrage der ECOM (Eurasian Coalition on Male Health) von 2018 zeigen, dass 86% der Polizist*innen Homosexualität für eine Krankheit halten, die durch ein psychisches Trauma entsteht⁷⁸.

Eine Studie der Organisation Kyrgyz Indigo zeigte, dass LGBT-Personen in Interaktionen mit medizinischem Personal auf Ablehnung und Verurteilung stoßen können, was vor allem mit der Verteidigung religiöser oder sogenannter „traditioneller Werte“ begründet wird⁷⁹.

Seit 2014 existiert ein eingefrorenes Gesetzprojekt zum Verbot sogenannter „homosexueller Propaganda“.

Immer wieder gibt es Zwangssoutings, unter anderem aus politischen Motiven. Im Jahr 2020 wurde während des Wahlkampfes vor der Parlamentswahl ein Video veröffentlicht, das mit versteckter Kamera gedreht wurde und einen Vertreter einer politischen Partei beim Sex zeigte⁸⁰.

76 <https://vesti.kg/obshchestvo/item/65395-v-bishkeke-transgendernaya-devushka-vyigrala-sud-u-zhurnalistov.html>

77 <https://indigo.kg/ignoryrovat-nelzya-pomoch-kak-trans-devushka-dobivaetsya-pravosudiya-ot-gosudarstva.html>

78 <http://new.ecom.ngo/document/otnoshenie-socialnyh-medicinskih-rabotnikov-i-policii-kyrgyzstana-k-lgbt/>

79 <https://indigo.kg/wp-content/uploads/2020/03/тайный-клиент.pdf>

80 <https://kloop.kg/blog/2021/01/23/nenavist-rasprava-i-prodvizhenie-politicheskikh-interesov-na-fone-gomofobii-kak-lgbt-upominayut-v-smi-i-sotssetyah-kyr>

Die Verfassungsänderung, die unter anderem der Festschreibung der Ehe als Verbindung von Mann und Frau diente, wurde in den staatlichen Medien als „Verbot der Homoehe“ dargestellt.

LGBT-Organisationen. Als Ausgangspunkt für den Zugang zur aktivistischen Community sind zu empfehlen:

- Die NGO „Kyrgyz Indigo“ (Interessenvertretung, Hilfe in rechtlichen Angelegenheiten, Unterstützung für HIV-Positive)
- Die NGO „Labris“ (Interessenvertretung und Hilfe in rechtlichen Angelegenheiten)

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Pride-Paraden werden nicht organisiert, dafür laufen LGBT-Gruppen auf den Märschen für Gleichberechtigung am 8. März mit. 2019 schwenkten einige Teilnehmer*innen zu dieser Gelegenheit in Bischkek Regenbogenfahnen, worauf zum Teil mit Hassreden reagiert wurde, unter anderem auch von Politiker*innen und Abgeordneten⁸¹.

Festivals und Konferenzen. Veranstaltungen werden über persönliche Einladungen organisiert. Genauere Informationen können im Kontakt mit der aktivistischen Community erfragt werden.

LGBT-Notunterkünfte. Seit 2016 gibt es Notunterkünfte in den Städten Bischkek und Osch. Während des Corona-Lockdowns wurden weitere eröffnet, u.a. eine speziell für Transfrauen.

LGBT-Kultur. Über das Leben von Schwulen und Lesben zu Sowjetzeiten und in den Neunzigern ist nur wenig bekannt. Mit Hilfe von Augenzeugenberichten der älteren Generation lässt sich ein erster Eindruck gewinnen. Anfang der Neunziger existierten sogenannte „Pleschki“ – öffentliche Orte, an denen sich vor allem schwule Männer trafen. Als einer der ersten offen schwul lebenden Aktivisten erzählt W. Tjupin Folgendes⁸² über jene Zeiten: „Ich bin aus Interesse zur ‚Pleschka‘ in Bischkek gegangen: Dorthin kamen regelmäßig ungefähr 30-40 Personen, um miteinander in Kontakt zu kommen. Für mich war das

gyzstana/

81 <https://www.rferl.org/a/rainbow-rage-kyrgyz-rail-against-lgbt-after-central-asia-s-first-gay-pride-march/29825158.html>

82 <https://kloop.kg/blog/2013/02/05/interv-yu-pervy-j-gej-aktivist-ky-rgy-zstana/>

interessant [...]. Manche haben einfach auf dem Bahnhof ankommende Passagiere angesprochen. Anderen gefielen vor allem Soldaten, die sich für einen kleinen Snack oder Wodka leicht überreden ließen. Einige [trafen] sich nur auf der Toilette. Andere lernten sich auf der „Pleschka“ kennen und gingen dann zusammen nach Hause“.

1995 gründete W. Tjupin die erste Organisation, die laut Satzung Jugendarbeit leistete, aber de facto vor allem für schwule und bisexuelle Männer sowie MSM da war und Projekte des Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria verwirklichte. Die erste Organisation, die in ihrer Satzung offen LGBT-Personen als Zielgruppe nennt, wurde 2005 registriert.

1995 eröffnete der erste schwule Club, der aber unter anderem auch ein heterosexuelles Publikum anzog. In den 2000ern entstanden weitere. Einer von ihnen, „Majak“ (Leuchtturm), befand sich mitten im Zentrum Bishkeks neben dem Regierungsgebäude und existierte mehr als 15 Jahre lang.

In der kirgisischen Sprache gibt es den abwertenden Begriff „kyz teke“, was wortwörtlich „Ziege“ bedeutet und zur Bezeichnung von femininen Jungen und Männern, intergeschlechtlichen Menschen und Schwulen verwendet wird. Inzwischen benutzen die kirgisischsprachigen Medien allerdings den neutraleren Begriff „kumsa“, wenn von schwulen Männern die Rede ist⁸³.

Im Jahr 2004 führte die Veröffentlichung des Berichts von Human Rights Watch über Menschenrechtsverletzungen und Erpressung von schwulen und bisexuellen Männern durch Mitarbeiter*innen der Polizei zu einer heftigen öffentlichen Diskussion. Die religiöse Führung der kirgisischen Muslime hat eine Fatwa (Rechtsauskunft einer religiösen Autorität) mit Folgendem Inhalt erteilt: „Wenn ihr einen Homosexuellen seht – tötet ihn“⁸⁴. Später wurde diese Fatwa revidiert und von der offiziellen Internetseite gelöscht.

83 https://indigo.kg/wp-content/uploads/2018/04/KYRG_LGBTIK_GLOSSARY.pdf

84 <https://www.rferl.org/a/kyrgyz-antigay-fatwa-debated/25260721.html>



Nach all diesen Skandalen wurde der Begriff „LGBT“ bekannter. Viele LGBT-Personen haben seitdem darauf hingewiesen, dass die Diskussionswelle dazu geführt hat, dass sie nun nicht mehr das Gefühl haben, allein auf der Welt zu sein.

Daniyar Orsekov
danorsek@gmail.com

LGBT-Aktivist

Advocacy-Koordinator bei ECOM

(Eurasian Coalition on Health, Rights, Gender and Sexual Diversity)



Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die sowjetische Praxis der Strafverfolgung der sogenannten „Unzucht zwischen Männern“ wurde im Jahr 1992 abgeschafft⁸⁵.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Seit 2006 ist die Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung am Arbeitsplatz verboten⁸⁶. Zusätzlich wird die sexuelle Orientierung im Verbot gegen die Diskriminierung von natürlichen Einzelpersonen, die wirtschaftlichen Tätigkeiten nachgehen, erwähnt⁸⁷.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Gleichgeschlechtliche Ehen werden nicht anerkannt. Im Jahr 2005 stimmte das Parlament Verfassungsänderungen zu, die vorsehen, dass die Ehe als Vereinigung zwischen Mann und Frau definiert wird⁸⁸.

Änderungen der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Die Namensänderung im Kontext einer Änderung des Geschlechtseintrages im Personalausweis wird durch das allgemeine Gesetz zur Änderung des Vor- und Nachnamens geregelt. Dieses Recht kann angewendet werden, um den eigenen Namen ab dem 15. Lebensjahr zu ändern⁸⁹. Das Gesetz sieht keine Altersgrenze für die Änderung des Geschlechtseintrages vor. Eine Änderung kann mit einem Zertifikat einer medizinischen Einrichtung, aus dem hervorgeht, dass „das Geschlecht teilweise oder vollständig geändert wurde,“ ermöglicht werden^{90,91}

85 I.Lipša (2018) LGBTI People in Latvia: A History of the Past 100 Years

86 Darba likums. Latvijas Vēstnesis, 105, 06.07.2001. <https://likumi.lv/ta/id/26019>

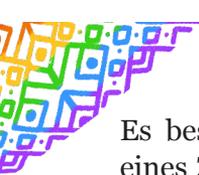
87 Fizisko personu – saimnieciskās darbības veicēju – diskriminācijas aizlieguma likums. Latvijas Vēstnesis, 199, 19.12.2012. <https://likumi.lv/ta/id/253547>

88 2005. gada 15. decembra likums “Grozījums Latvijas Republikas Satversmē”. Latvijas Vēstnesis, 1, 03.01.2006. <https://likumi.lv/ta/id/124957>

89 Ministru kabineta 2013. gada 3. septembra noteikumi Nr. 761 “Noteikumi par civiltāvokļa aktu reģistriem”. Latvijas Vēstnesis, 181, 17.09.2013. <https://likumi.lv/ta/id/259879>

90 Law On the Change of a Given Name, Surname and Nationality Record. Latvijas Vēstnesis, 66, 29.04.2009. <https://likumi.lv/ta/en/en/id/191209>

91 Regulations on Registers of Civil Status Documents, 134.11. <https://likumi.lv/>



Es besteht allerdings kein einheitliches Verfahren für die Erlangung eines Zertifikats und vieles liegt im Ermessen des jeweiligen Arztes. Es sind Fälle bekannt, in denen Anträge abgelehnt wurden oder zur Ausstellung des Zertifikats eine Hormontherapie vorausgesetzt wurde. Obwohl es dafür keine Rechtsgrundlage gibt, wird für die Erlangung des Zertifikats häufig die Diagnose F64 (Transsexualität) und ein chirurgischer Eingriff (Sterilisation) gefordert.

Rechtsprechung. Am 12. November 2020 wurde der Fall einer Frau geprüft, die Anspruch auf Elternurlaub zur Betreuung eines von ihrer Partnerin geborenen Kindes erhob. Das Verfassungsgericht entschied, dass die gegenwärtige Gesetzgebung das verfassungsmäßige Recht auf Schutz der Familie nicht gewährleiste, da es sich bei einer Familie nicht zwangsläufig nur um Personen handeln muss, die sich in einer Ehe befinden. In diesem Kontext sei der Gesetzgeber dazu verpflichtet, die Gesetze bis Mitte des Jahres 2022 zu ändern, um die Rechte aller Familien zu wahren⁹².

Im Jahr 2019 legten Abgeordnete zweier parlamentarischer Parteien die Verabschiedung eines Partnerschaftsgesetzes vor. Der Gesetzesentwurf wurde abgelehnt⁹³.

Gesellschaftliche Einstellung

Die Einstellung der Gesellschaft zu LGBT-Rechten ändert sich deutlich zum Besseren. Die Website manabalss.lv rief insgesamt drei Mal zur Unterschriftensammlung für die Einführung eingetragener Lebenspartnerschaften auf. Im Jahr 2015 dauerte das Sammeln von insgesamt zehntausend Unterschriften etwa drei Jahre lang an. Bei einer zweiten Unterschriftensammlung im Frühjahr 2020 sammelte eine identische Initiative dieselbe Anzahl von Unterschriften innerhalb eines Monats. Nachdem ein entsprechender Gesetzesentwurf vom Parlament abgelehnt wurde, sammelte die Initiative beim dritten Versuch zehntausend Unterschriften in weniger als einer Woche⁹⁴.

ta/en/en/id/259879

92 <https://www.lsm.lv/raksts/zinas/latvija/satversmes-tiesaatzist-vi-endzimuma-para-tiesibas-uz-berna-dzi-msanas-atvalinajumu.a381484>

93 <https://www.lsm.lv/raksts/zinas/latvija/saeimas-deputati-noraida-dzivesbiedru-likumprojektu.a323079/>

94 <https://manabalss.lv/par-visu-gimenu-tiesisko-aizsardzibu/show?locale=ru>

Laut Meinungsumfragen unterstützen 81% der Menschen in Lettland im Alter von 18 bis 29 Jahren die Einführung eingetragener Partnerschaften⁹⁵.

Laut eines Ratings der ILGA (International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association) liegt Lettland hinsichtlich der Lebensqualität von LGBT-Personen unter den 27 EU-Ländern an vorletzter Stelle. Zurückzuführen ist dies zum einen auf die gesellschaftliche Einstellung gegenüber LGBT, aber auch auf den rechtlichen Kontext und die verübten Straftaten gegen LGBT-Personen in Lettland⁹⁶.

LGBT-Organisationen. Die Vereinigung „Association of LGBT and their friends Mozaika“ (mozaika.lv) wurde 2006 gegründet und veranstaltet seitdem Prides und andere Veranstaltungen für die LGBT-Community, darunter auch die Jugendgruppe Skapis. Die Vereinigung bietet einen Versammlungsort mit dem Namen LGBT-House Riga als Treffpunkt für LGBT-Menschen an. Die Organisation setzt sich aktiv für die Einführung von eingetragenen Lebenspartnerschaften ein und nimmt an öffentlichen Diskussionen teil.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Der Baltic-Pride findet alle drei Jahre gemeinsam mit anderen baltischen Staaten in Riga statt. Der Pride erregte auch internationale Aufmerksamkeit, beispielsweise als 2015 der Euro-Pride in Riga stattfand. Es werden regelmäßig Demonstrationen abgehalten, insbesondere vor dem Parlament, sobald das Gesetz über Partnerschaften geprüft wird.

Festivals und Konferenzen. Es gibt keine regelmäßig stattfindenden Festivals. Konferenzen finden hauptsächlich im Rahmen der Pride-Veranstaltungen statt. LGBT-Themen werden sowohl auf der jährlichen Menschenrechtskonferenz, als auch während des feministischen Festivals „LadyFest“ und des Diskussionsfestivals „Lampa“ diskutiert.

LGBT-Notunterkunft. Es existieren keine LGBT-Notunterkünfte.

LGBT-Kultur. Eine Dissertation⁹⁷ über die Moralität in Lettland von

95 <https://klubs.factum.lv/sabiedriska-doma/>

96 <https://www.ilga-europe.org/rainboweurope/2020>

97 https://dspace.lu.lv/dspace/bitstream/handle/7/4802/32042-Ineta_Lipasa_2009.pdf?sequence=1&isAllo wed=y

1918 bis 1940 und ein Buch⁹⁸ über die Geschichte der LGBTI-Menschen in Lettland in den letzten 100 Jahren stellen die Hauptwerke der lettischen LGBT-Kulturstudien dar - beide wurden von der Historikerin Dr. Ineta Lipša verfasst.

Diese Werke beschreiben unter anderem Gerüchte und Skandale, die im Zusammenhang zur Underground-Clubszene stehen und beispielsweise das Zusammenleben der Unternehmerin Austra Ozoligny-Krause und der Schauspielerin Maria Leiko - zweier berühmter Persönlichkeiten - schildern. Das Werk „Forced Underground“⁹⁹ von der Journalistin Rita Rudusa erzählt 12 Geschichten von Homosexuellen und Transpersonen in Lettland zur Zeit der Sowjetunion. Darin werden zum Beispiel Männertreffpunkte im Zentrum von Riga beschrieben, wo diese neue Bekanntschaften knüpften und den bekannten großen und kleinen Kreis Rigas entlangliefen. Oftmals wird ebenfalls das Buch „Mīlestības vārdā“ (Im Namen der Liebe) von Janis Zalishs als erster Berührungspunkt mit Literatur über gleichgeschlechtliche Beziehungen erwähnt. Zu jener Zeit wurde das Thema der gleichgeschlechtlichen Liebe innerhalb der Gesellschaft nicht offen behandelt. Das Buch „Mīlestības vārdā“ wurde in lettischer Sprache verfasst und behandelt die Themen Beziehungen und Sex in Lettland ausgesprochen offen. Homosexualität wurde in dem Werk äußerst negativ abgebildet, was eine negative gesellschaftliche Einstellung gegenüber LGBT-Menschen über viele Jahre hinweg prägte. Obwohl das Buch veraltet war, blieb es auch in den 2000er Jahren eine bekannte Quelle für homophobe Argumentation. In den 90er Jahren erschienen zahlreiche LGBT+ -Zeitungen und - Zeitschriften. 1999 wurde die Domain www.gay.lv registriert - das erste lettische LGBT-Datingportal, das auch heute noch genutzt wird.

Marika Kacare

Aktivistin

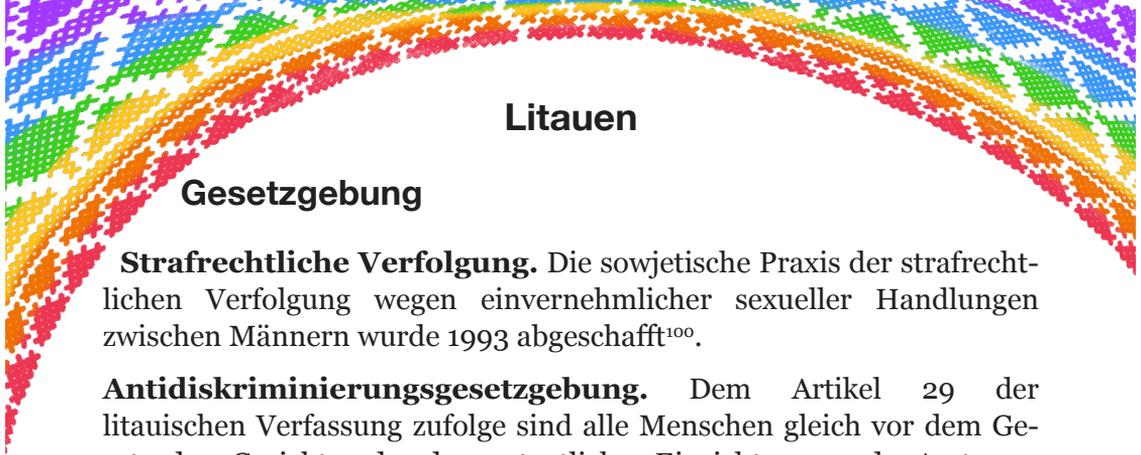
marikakacare@gmail.com

<https://www.facebook.com/marikakacare>

<https://www.instagram.com/marikakacare>

98 <https://www.goodreads.com/book/show/40480178-lgbti-v-sture-latvij-p-djos-100-gados>

99 <https://www.apgadsmansards.lv/lv/book/234/pagriides-citadiiba.-homoseksualji-padomju-latvija/>



Litauen

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die sowjetische Praxis der strafrechtlichen Verfolgung wegen einvernehmlicher sexueller Handlungen zwischen Männern wurde 1993 abgeschafft¹⁰⁰.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Dem Artikel 29 der litauischen Verfassung zufolge sind alle Menschen gleich vor dem Gesetz, dem Gericht und anderen staatlichen Einrichtungen oder Amtspersonen¹⁰¹. Diskriminierung oder Anstiftung zur Diskriminierung ist eine Straftat (Artikel 169 und 170 des Strafgesetzbuches)¹⁰². 2003 trat das Gesetz „Über gleiche Möglichkeiten“ in Kraft, das u.a. eine Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung verbietet. Die gesetzlichen Vorschriften werden im Bereich des Familien- und Privatlebens jedoch nicht angewendet.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Es existieren keine geschlechtsneutralen Gesetze zur Ehe oder Lebenspartnerschaft. Einzelne Parlamentarier*innen schlugen Initiativen zur Ausarbeitung eines Partnerschaftsgesetzes vor, diese überdauerten allerdings nicht einmal die erste Anhörung.

Änderungen der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. 2000 trat ein neues Zivilgesetzbuch in Kraft¹⁰³, dessen Artikel 2.27 festlegt, dass das einer Person zugeschriebene Geschlecht geändert werden kann. Dessen ungeachtet wird der §2 des Artikels 2.27, der besagt, dass die Bedingungen und die Vorgehensweise für eine Änderung

100 Gesetz der Republik Litauen über Veränderungen des Punktes 122 des Strafgesetzbuches (Punkt 13 des Kapitels II), <https://e-seimas.lrs.lt/portal/legalAct/lt/TAD/TAIS.5492?positionInSearchResults=5&searchModelUUID=e8573b87-5a8e-4122-8f52-69a11144bd82>.

101 Verfassung der Republik Litauen, <https://www.lrs.lt/home/Konstitucija/Constitution.htm>.

102 Englische Übersetzung des Strafgesetzbuches der Republik Litauen, <https://e-seimas.lrs.lt/portal/legalActPrint/lt?jfwid=q8i8811ow&documentId=a-84fa232877611e5bca4ce385a9b7048&category=TAD>

103 Zivilgesetzbuch der Republik Litauen, No. VIII-1864, 2000-07-18, <https://e-seimas.lrs.lt/portal/legalAct/lt/TAD/TAIS.245495>



des zugeschriebenen Geschlechtes gesetzlich geregelt werden, bis heute nicht erfüllt. Und dies sogar ungeachtet der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte, der die Schließung dieser Gesetzeslücke forderte (L versus Litauen, 2007)¹⁰⁴. Seit 2017 ändern transgeschlechtliche Menschen ihre Dokumente, indem sie ihre Identität in einer vereinfachten Prozedur von einem Gericht feststellen lassen¹⁰⁵.

Rechtsprechung. 2019 veröffentlichte das Verfassungsgericht einen Beschluss über das Recht ausländischer Bürger*innen auf einen zeitlich befristeten Aufenthalt in Litauen zum Zweck der Familienzusammenführung mit einer gleichgeschlechtlichen Partnerin/ einem gleichgeschlechtlichen Partner. In diesem Fall entschied das Gericht, dass die Einschränkung der Rechte eines Menschen aufgrund seiner Geschlechtsidentität und/oder sexuellen Orientierung eine verbotene Form der Diskriminierung im Sinne des Artikels 29 der Verfassung darstellt¹⁰⁶.

Am 14. Januar 2020 fällte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte eine Entscheidung im Prozess Beizaras und Levickas gegen Litauen (Klage Nr. 41288/15): Die Republik Litauen habe die beiden Antragsteller aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert und ihr Recht auf Respekt ihres Privat- und Familienlebens verletzt sowie ihr Recht auf effektiven Rechtsschutz. In dieser Gerichtsentscheidung ist vermerkt, dass die Anwendung des Verbotes von Aufstachelung zum Hass aufgrund der sexuellen Orientierung ineffektiv umgesetzt wird.

Gesellschaftliche Einstellung

Den Ergebnissen einer repräsentativen Umfrage des Eurobarometers (2019) zufolge sind 53% der Befragten aus Litauen damit einverstanden, dass LGBT-Personen die gleichen Rechte haben sollten wie heterosexuelle und cisgeschlechtliche Menschen, 40% sind nicht einverstanden. 30% der Bevölkerung würden die Legalisierung der gleichgeschlechtli-

104 L v. Litauen, Prozess, https://en.efhr.eu/2010/02/11/case-l-v-lithuania-application-no-_2752703-2007/

105 Bezirksgericht Vilnius, Entscheidung Nr. e2YT5326-987/2017, 2017-05-02, https://eteismai.lt/byla/2688863283039_08/e2YT-5326-987/2017.

106 Beschluss des Verfassungsgerichtes der Republik Litauen vom 11. Januar 2019 „Über die Erlaubnis des befristeten Aufenthaltes von Ausländern zum Zweck der Familienzusammenführung in Litauen“ Nr. 16/2016, <https://www.lrkt.lt/lt/teismo-aktai/paieska/135/ta1898/content>.

chen Ehe befürworten. 63% sind gegen eine solche Entscheidung. 39% der Bevölkerung sind der Meinung, dass Transpersonen die Möglichkeit haben sollten, Namen und Geschlechtseintrag in offiziellen Dokumenten zu ändern, 47% sind dagegen¹⁰⁷.

LGBT-Organisationen. LGL ist eine Organisation, die sich landesweit für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*personen (LGBT+) einsetzt. Sie organisiert auch die Baltic Prides in Litauen.

TYA (Tolerant Youth Association) ist die einzige Menschenrechtsorganisation für Jugendliche in Litauen. Es handelt sich um eine große Organisation, die sich auch für die Belange von LGBT+ in Litauen einsetzt. Der Verein „In corpore“ organisiert das LGBT+ Kinofestival „Kreivės“.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Der Baltic Pride¹⁰⁸ ist eine jährlich stattfindende internationale Veranstaltung, die seit 2009 abwechselnd in einem der baltischen Länder durchgeführt wird (2010, 2013, 2016 und 2019 in Vilnius. 2020 gab es den „Vilnius PRIDE“¹⁰⁹).

Festivals und Konferenzen. Seit 2014 gibt es für die queerfeministische Community das SapfoFest¹¹⁰.

LGBT-Notunterkünfte. Nicht vorhanden.

LGBT-Kultur. In den Jahren 2006-2010 wurden auf dem LGBT-Portal gayline.lt in satirischer Absicht Wahlen der homophobsten Politiker*innen durchgeführt. Eine Dokumentation und Veröffentlichung von homophoben Handlungen und Aussagen war ebenfalls Teil des Projektes. Einige Politiker*innen konnten auf diese Weise dazu bewegt werden, ihre öffentlichen Aussagen zu LGBT-Themen zu überdenken, zumal ihnen bewusst war, dass die Konsequenzen für ihre weitere Karriere nach sich ziehen könnte, vor allem im internationalen Kontext. Vor den Parlamentswahlen im Jahr 2008 drückte die LGBT-Community auf eine Initiative der „Tolerant Youth Association“ hin zum ersten Mal öffentlich ihre Unterstützung für Kandidat*innen verschiedener Parteien aus. Seit

107 Eurobarometer on Discrimination 2019: the social acceptance of LGBTI people in the EU. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/ebs_493_data_fact_lgbti_eu_en-1.pdf

108 Baltic Pride <https://www.facebook.com/BalticPride/>.

109 Vilnius Pride <https://www.facebook.com/vilniuspride>.

110 SapfoFest: https://www.sapfofest.lt/index_en.html.

2008 konkurrieren mehrere politische Parteien aktiv im Kampf um die Stimmen von LGBT-Personen.

Im Jahr 2010 wurde zum ersten Mal der Baltic Pride in Vilnius durchgeführt. Die damit verbundenen politischen Veranstaltungen boten eine Plattform zum Austausch zwischen Politiker*innen und Aktivist*innen und gaben der LGBT+Community die Möglichkeit, sichtbar und hörbar zu werden.

Zweifelsohne lässt sich sagen, dass diese drei Aspekte die Entwicklung des öffentlichen Diskurses stark beeinflusst und zu einer Öffnung der LGBT-Community geführt haben. Während früher alles „geheim“ war - Clubs, Veranstaltungen, Treffen, Arbeitsbeziehungen usw., ist im Jahr 2020 das LGBT-Thema zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Diskurses geworden und mehr und mehr Leute zeigen sich offen und tolerant.

Arturas Rudomanskis

LGBT-Aktivist

<http://www.rudomanskis.lt/en/>





Moldawien

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die strafrechtliche Verfolgung von „Unzucht zwischen Männern“ wurde im Jahr 1992 abgeschafft, als Moldawien Teil des Europarates wurde. Im Jahr 2002 wurde das sogenannte Schutzalter, d.h. das Alter, ab dem eine Person juristisch als einwilligungsfähig bezüglich sexueller Handlungen angesehen wird, auf 16 Jahre festgelegt.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Am 1. Januar 2013 trat ein Gleichstellungsgesetz in Kraft, das sexuelle Orientierung als inakzeptablen Grund für Diskriminierung eigentlich nur im Arbeitsrecht vorsah. Allerdings enthielt der Hauptteil des Gesetzes eine nicht abschließende Aufzählung von Diskriminierungsgründen im Allgemeinen. Dies bedeutet, dass das Gleichstellungsgesetz alle Kriterien für ein allgemeines Diskriminierungsverbot erfüllte. Dennoch bestand und besteht für LGBT in der Praxis weiterhin kein Rechtsschutz im Rahmen dieses Gleichstellungsgesetzes. Dieses schwammige Gesetz wurde ins moldawische Rechtssystem implementiert um den Anforderungen der Europarats und den Entscheidungen der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) zu entsprechen.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Homosexuelle Ehen werden nicht anerkannt. Andere Formen von Partnerschaften werden nicht registriert.

Änderungen von Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Eine Änderung der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten ist ab dem 18. Lebensjahr möglich. Der erste Schritt besteht darin, eine Untersuchung, um die Diagnose GID-10 - Gender Identity Disorder [russisch: «МКБ-10»] - zu erhalten. Das Verfahren dauert circa ein Jahr und steht unter der Aufsicht einer medizinischen Kommission, die unter anderem aus Psychiater*innen und Sexolog*innen besteht. Nachdem der*die Untersuchte vom Kommissionsrat nach Abschluss des Verfahrens eine Bestätigung (oder Ablehnung) der Diag-



nose GID-10 erhält, kann eine Hormontherapie und - wenn erwünscht - eine chirurgische Operation zur Geschlechtsanpassung vorgenommen werden. Auch im darauffolgenden Jahr ist eine regelmäßige Untersuchung durch den ärztlichen Kommissionsrat erforderlich.

Nach Abschluss der Untersuchungen im zweiten Jahr wird eine Bescheinigung ausgestellt, die es erlaubt, eine Änderungen der Geschlechtsangaben in offiziellen Dokumenten vorzunehmen. Mit dieser Bescheinigung muss beim Standesamt ein Antrag zur Änderung der Angaben beantragt werden. Diese Anträge wurden in den letzten Jahren allerdings allesamt abgelehnt. Nach Ablehnung des Antrages besteht die einzige Möglichkeit darin, die Entscheidung des Standesamtes vor Gericht anzufechten.

Rechtsprechung. Das Informationszentrum GENDERDOC_M fängt seit 2010 strategisch Gerichtsprozesse an. Das Zentrum konnte mehrere wichtige Fälle für sich entscheiden und sorgte damit insgesamt für ein besseres gesellschaftliches Klima für LGBT-Personen. Zum Beispiel gelang es ihnen, homophobe Äußerungen im öffentlichen Raum vieler bekannter Personen, einschließlich religiöser Vertreter, gerichtlich verurteilen zu lassen. Nachdem sie Fälle wegen Anstiftung zu Hass und Diskriminierung verloren hatten, sahen sich die verurteilten Personen gezwungen, ihre homophobe Rhetorik für immer zu beenden. Obwohl es sich lediglich um Geldstrafen und einer Form der moralischen Niederlage handelt, ist ein Rechtsstreit immer noch ein äußerst umständlicher Prozess, der viel Zeit, Mühe und Nerven kostet. Daher scheuten sich die meisten Verurteilten davor, diese Erfahrung zu wiederholen.

Im Jahr 2005 verbat das Rathaus der moldawischen Hauptstadt Kischinau der Organisation GENDERDOC-M ein friedliches Treffen im Stadtzentrum abzuhalten. GENDERDOC-M ging vor Gericht und verlor den Prozess in nationaler Instanz. Vom Informationszentrum wurde der Fall daraufhin dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte vorgelegt und tatsächlich verlor die Republik Moldawien im Jahre 2012 in diesem Fall. Im Jahr 2013 wurde es möglich, den ersten geschützten Demonstrationzug abzuhalten. Der Demonstrationzug wurde jedoch aufgehalten und durfte nicht bis zum Ende stattfinden, woraufhin die Mitarbeiter*innen von GENDERDOC-M erneut Anklage beim Europarat gegen die Maßnahmen des Staates erhob. Aufgrund der Tatsache, dass der Fall vom Ministerkomitee des Europarates geleitetet wurde, konnte

man nach einem jahrelangen Rechtsstreit den Fall für sich gewinnen und die Untersagung des Demonstrationszuges durch den Staat als unrechtmäßig erklären. Im Jahr 2018 konnten die Teilnehmer*innen die gesamte Strecke ohne Evakuierung zurücklegen.

Gesellschaftliche Einstellung

Im Jahr 2020 veröffentlichte GENDERDOC-M eine Studie mit dem Titel „Wie ist die Einstellung gegenüber LGBT-Menschen in Kischinau“. Die Ergebnisse zeigen, dass eine tolerante Einstellung der Einwohner*innen der Hauptstadt gegenüber LGBT-Menschen immer mehr zunimmt. Dennoch seien LGBT-Menschen in Kischinau nach wie vor die am stärksten diskriminierte soziale Gruppe. Laut der Umfrage unterstützen 7% der Einwohner der moldawischen Hauptstadt Vertreter der LGBT-Community, 37% stehen ihnen neutral gegenüber und 55% haben eine negative Einstellung zu Vertreter*innen der Community. Zwei Drittel der Befragten sind gegen eine Ehe zwischen LGBT-Personen.

LGBT-Organisationen. Das Informationszentrum “GENDERDOC-M” (gdm.md/en) wurde am 8. Mai 1998 gegründet und ist die erste und einzige Nichtregierungsorganisation, die sich aktiv für die Rechte von LGBT-Menschen in Moldawien einsetzt.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Prides finden seit 2002 statt.

Festivals und Konferenzen. Queer Voices¹¹¹; Coming Out Festival; Moldova Pride Festival

LGBT-Notunterkunft. Keine

LGBT-Kultur. My Queer Chisinau – Queer Tour, Audioguide in Kischinau. Das Projekt My Queer Chisinau ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem Kunstzentrum Konsthalle C, dem Speletorie-Theater, dem GENDERDOC-M-Zentrum, dem Künstler Sam Hultini und zahlreichen LGBTQI-Personen aus Kischinau. Das Projekt besteht aus einer Karte, einem Audioguide und einem geführten Spaziergang, bei dem LGBTQI-Personen in der Ich-Form Geschichten aus ihrem Leben an verschiedenen Orten in Kischinau vorstellen. Es werden Geschichten von wichtigen Treffpunkten, Organisationen und Demonstrationen erzählt und diese mit persönlichen Geschichten über Freundschaft, Ge-

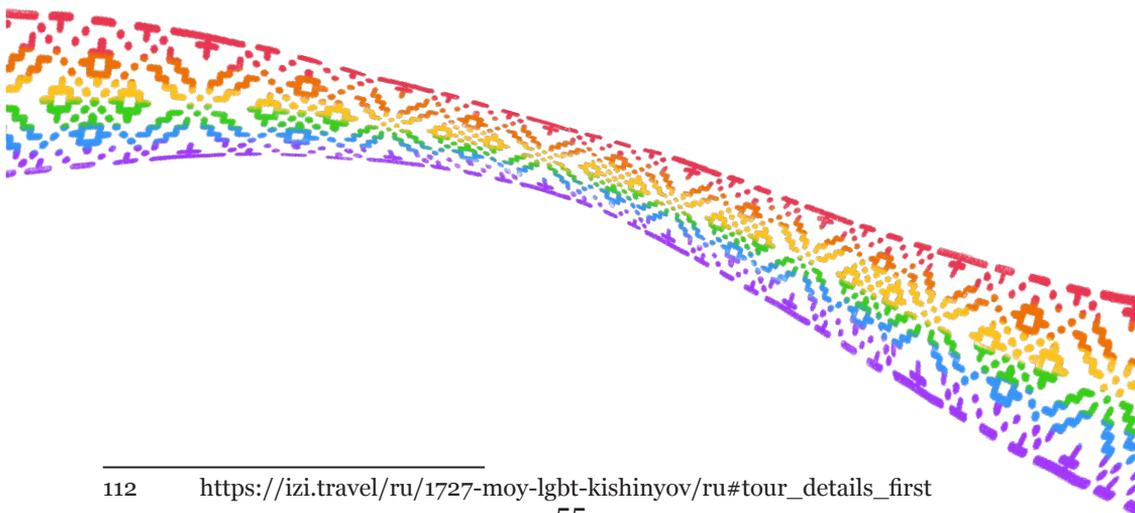
111 <https://queervoices.md/en/main/>



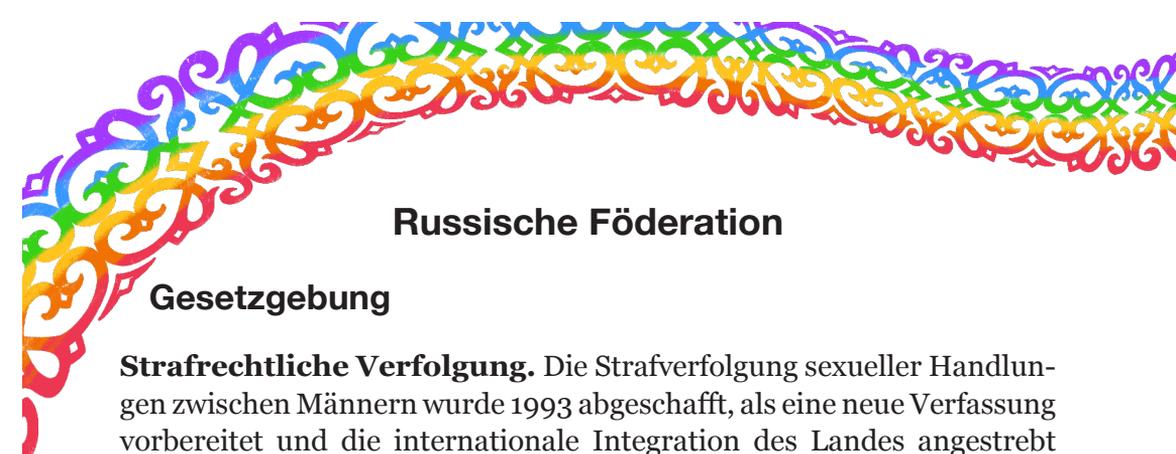
meinschaft und Liebe gespickt. Der erste Stadtrundgang der My Queer Chisinau - Queer Tour fand am 8. Dezember 2017 statt¹¹².

Anastasia Tschernova

LGBTQ-Aktivistin



112 https://izi.travel/ru/1727-moy-lgbt-kishinyov/ru#tour_details_first



Russische Föderation

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die Strafverfolgung sexueller Handlungen zwischen Männern wurde 1993 abgeschafft, als eine neue Verfassung vorbereitet und die internationale Integration des Landes angestrebt wurde¹¹³. Der Artikel 134 des Strafgesetzbuches sieht jedoch für heterosexuelle und homosexuelle Beziehungen ein unterschiedliches Mindestalter für die Einwilligung zu sexuellen Handlungen mit Erwachsenen vor¹¹⁴.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Keines der Gesetze, die auf die eine oder andere Weise Diskriminierung verbieten, erwähnt die sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität. Dafür ist ein Gesetz in Kraft, dass eine Geldstrafe für das „Propagieren nichttraditioneller sexueller Beziehungen unter Minderjährigen“¹¹⁵ vorsieht. Seit 2013 existiert ein explizites Verbot der Adoption, Pflegeelternschaft oder Vormundschaft für „Personen, die in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung leben“¹¹⁶.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Gleichgeschlechtliche Paare können keine Ehe eingehen, obwohl das Familienrecht theoretisch die Möglichkeit zulässt, dass in anderen Ländern registrierte Partnerschaften anerkannt werden. Der Artikel 158 des Familiengesetzbuches erkennt Ehen an, die im Ausland geschlossen wurden, wenn diese nicht unter bestimmte Ausnahmeregelungen fallen¹¹⁷. Im Sommer 2020 wurde der Verfassung ein Punkt hinzugefügt, der besagt, dass eine Funktion des Staates u.a. der Schutz der Institution der Ehe als Verbindung zwischen Mann und Frau darstellt¹¹⁸.

113 <http://www.szrf.ru/szrf/doc.phtml?nb=110&issid=1101993022000&docid=531>

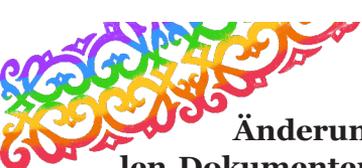
114 http://www.consultant.ru/document/cons_doc_LAW_10699/

115 <http://www.kodap.ru/razdel-2/glava-6/st-6-21-koap-rf>

116 <http://www.kremlin.ru/acts/bank/37440>

117 <https://fzrf.su/kodeks/sk/st-158.php>

118 <http://duma.gov.ru/news/48953/>



Änderungen der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Im Jahr 2018 veröffentlichte das Gesundheitsministerium formale Vorgaben für ärztliche Atteste, die für die Änderung des Geschlechtseintrages benötigt werden. Die Prozedur wurde dadurch für Transpersonen erheblich erleichtert¹¹⁹. Ein solches Attest wird durch eine spezielle Kommission ausgestellt, die sich aus Fachpersonal der Bereiche Psychiatrie, Sexualwissenschaft und klinische Psychologie zusammensetzt. Das Attest behält ein Jahr lang seine Gültigkeit. Auf dieser Grundlage kann dann eine Änderung des Namens und des Geschlechtseintrages in der Geburtsurkunde und im Pass erfolgen. Bestimmte medizinische Eingriffe oder eine Hormontherapie sind dafür nicht zwingend notwendig.

Rechtsprechung. Im April 2017 gelangten Berichte über die massive Verfolgung von LGBT-Personen in Tschetschenien an die Öffentlichkeit¹²⁰. Durch die Zusammenarbeit des „Russischen LGBT-Netzwerkes“ und des „Moskauer Community Centers“ konnten 200 Menschen aus der tschetschenischen Republik evakuiert werden. Es wurde eine internationale Untersuchung durchgeführt, die bestätigte, dass dort auf Initiative der örtlichen Behörden hin queere Menschen gefoltert und umgebracht werden. Alle Versuche von Menschenrechtler*innen, eine Untersuchung durch föderale Behörden zu erreichen, blieben ohne Erfolg. Der erste Betroffene, der öffentlich von den Geschehnissen in Tschetschenien berichtete, war M. Lapunow. Er wandte sich an das Untersuchungskomitee (die wichtigste föderale Ermittlungsbehörde Russlands), das jedoch die Eröffnung eines Gerichtsverfahrens ablehnte¹²¹. Ein Sankt-Petersburger Bezirksgericht erklärte die Untätigkeit der Polizei in Bezug auf die Anzeige des LGBT-Aktivisten Igor Kotschetkow, der Drohungen aus Tschetschenien erhalten hatte, für rechtswidrig. Das Petersburger Stadtgericht beließ diese Entscheidung in Kraft.

Seit das Gesetz zum Verbot homosexueller Propaganda existiert, kam es zu 66 Gerichtsprozessen. 22 Menschen wurden zu Geldstrafen verurteilt.

119 <http://publication.pravo.gov.ru/Document/View/0001201801220016?index=0&rangeSize=1>

120 https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/chechnya0517rus_web.pdf

121 <https://www.kommersant.ru/doc/3977847>

Im Jahr 2020 gewährte die föderale Finanzbehörde dem Menschenrechtler Igor Kotschetkow und seinem Mann einen Steuerfreibetrag, der für Eheleute vorgesehen ist. Die beiden hatten in den USA geheiratet¹²².

Gesellschaftliche Einstellung

Eine Umfrage des „Levada-Zentrums“ von 2019 kam zu folgenden Ergebnissen¹²³: Nur 3% der Befragten hat eine positive Einstellung zu queeren Menschen. 56% gaben an, dass sie eine eher negative Einstellung haben, 39% bezeichneten sich als neutral. Dabei sind 47% der Meinung, dass LGBT-Personen die gleichen Rechte haben sollten wie alle anderen Bürger*innen auch. 43% der Befragten sprachen sich gegen eine Gleichberechtigung aus. In der Altersgruppe der unter 25-jährigen sind 60% der Befragten neutral oder positiv gegenüber LGBT-Personen eingestellt.

LGBT-Organisationen. In Russland gibt es einige Dutzend LGBT-Organisationen und Initiativen. Als Ausgangspunkt für den Zugang zur aktivistischen Community sind zu empfehlen:

- Das „Russische LGBT-Netzwerk“ ist die größte überregionale Organisation, die sich im Bereich LGBT-Menschenrechte engagiert. Das Netzwerk setzt unter anderem das Programm „Notfallhilfe“ um, in dessen Rahmen LGBT-Personen geholfen wird, die sich in einer gefährlichen Situation befinden.
- „T-dejstvie“ (Sankt-Petersburg) ist eine Organisation, die sich für die Belange transgeschlechtlicher Menschen einsetzt.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Straßenkundgebungen von LGBT-Aktivist*innen werden häufig nicht genehmigt und enden immer wieder mit Festnahmen oder gewalttätigen Angriffen aggressiv eingestellter Bürger*innen. Seit 2006 unternimmt „GayRussia“ versuche, in Moskau einen LGBT-Pride durchzuführen. Seit 2010 gibt es in Sankt-Petersburg einen LGBT-Pride, der als erster in ganz Russland von den örtlichen Behörden genehmigt wurde. Jedes Jahr werden Straßenaaktionen in unterschiedlichen Formaten (vom Flashmob über Protestak-

122 <https://meduza.io/news/2020/06/22/lgbt-aktivist-igor-kochetkov-smogofornit-v-fns-rossii-nalogovyy-vychet-na-muzha>

123 <https://www.levada.ru/2019/05/23/otnoshenie-k-lgbt-lyudyam/>

tionen von Einzelpersonen bis hin zu Performances) durchgeführt.

Festivals und Konferenzen.

- Das allrussische Forum der LGBT-Aktivist*innen, an dem jeweils 200 bis 300 Menschenrechtler*innen¹²⁴, Psycholog*innen und Jurist*innen teilnehmen.
- Das jährlich stattfindende LGBT-Kulturfestival „Kvirfest“ in Sankt-Petersburg¹²⁵.
- Das LGBT-Kinofestival „Bok o bok“ (Seite an Seite) findet seit 13 Jahren in Moskau und Sankt-Petersburg statt¹²⁶.

LGBT-Notunterkünfte. Eine Unterkunft kann im Rahmen des Programmes „Notfallhilfe“ zur Verfügung gestellt werden (siehe oben). Solch eine Möglichkeit bieten auch über die Organisationen „Majak“ in Wladiwostok, „Stimul“ in Moskau und „Ressourcenzentrum für LGBT“ in Jekaterinburg. In Moskau gibt es eine Notunterkunft für LGBT-Personen¹²⁷.

LGBT-Kultur. In der letzten Zeit ist die russische LGBT-Community im öffentlichen Raum immer sichtbarer geworden. Im Verlauf des Jahres 2020 sind etliche Bücher, Blogs, Podcasts, Serien und Filme herausgekommen, in denen die LGBT-Thematik angesprochen wird. Zum Beispiel veröffentlichte die Zeitschrift „Tatler“ auf ihrer Titelseite das Foto der Transfrau Natalja Maksimova. Im Juni ist das Buch des transgeschlechtlichen Autors Mikita Franko „Tage unseres Lebens“ herausgekommen. Es handelt von einem russischen Teenager, der bei einem schwulen Paar aufwächst. Die Zeitschrift „GQ“ nominierte Mikita für den Preis „Mensch des Jahres“.

Vor drei Jahren wurde in Russland die queere Online-Zine „Otkrytie“¹²⁸ gegründet, die über kulturelle Ereignisse im Leben der russischen LGBT-Community berichtet. Im Juni 2020 wurde zusammen mit dem „Russischen LGBT-Netzwerk“ ein Online-Festival durchgeführt, das

124 <https://lgbtnet.org/about/forum/>

125 <https://queerfest.ru/ru/>

126 <https://www.bok-o-bok.ru/>

127 <https://mcc-lgbt.com/ru/queer-house/>

128 <https://o-zine.ru/>

„O-Zine Pride Festival“. Einen Monat lang wurden Performances von queeren und drag-Künstler*innen sowie Videobotschaften bekannter Persönlichkeiten zur Unterstützung der LGBT-Community veröffentlicht. Es gab eine Online-Parade, die unter dem Hashtag #Russian-QueerPride gefunden werden kann.

Kir Fedorov
Menschenrechtsaktivist, Psychologe
Mitgründer der Bewegung „Psychologie für Menschenrechte“
kir2012piter@gmail.com





Tadschikistan

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die sowjetische Praxis der Strafverfolgung der sogenannten „Unzucht zwischen Männern“ wurde im Jahr 1998 abgeschafft¹²⁹.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Es existieren keine Antidiskriminierungsgesetze in Tadschikistan. Der Begriff der Diskriminierung ist in keinem Gesetzesrecht enthalten. Die Verfassung des Landes garantiert lediglich eine gleichberechtigte Anwendung und Ausübung von Rechten und Freiheiten und erwähnt kein konkretes Verbot der Diskriminierung¹³⁰.

Anfang des Jahres 2020 begann das Land im Auftrag des tadschikischen Präsidenten Emomalij Rahmon mit der Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs „Zum Schutz vor Diskriminierung“¹³¹.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Gleichgeschlechtliche Ehen sind nicht ausdrücklich verboten. Allerdings implizieren Artikel 12 und 13 des Familiengesetzbuchs ein solches Verbot. Absatz 1 des Artikels 12 des Familiengesetzbuchs besagt, dass eine Ehe die Zustimmung sowohl des Mannes als auch der Frau erfordert¹³².

Änderungen von Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Es ist theoretisch möglich, eine Änderung durchzuführen, jedoch besteht kein reguliertes Verfahren dafür. Es ist erforderlich, dem Standesamt ein von einer medizinischen Institution ausgestelltes Dokument vorzulegen. Es existiert jedoch kein einheitliches Muster eines solchen ärztlichen Formulars oder Dokuments. Dies führt dazu, dass

129 Die Entwicklungsgeschichte der Gesetzgebung der Republik Tadschikistan hinsichtlich der Haftung für sexuelle Übergriffe, Farukh Raufov <http://bit.ly/3nQs8pd>

130 Bericht von NRO an den UN-Menschenrechtsausschuss über die Umsetzung des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte der Republik Tadschikistan <https://bit.ly/38AY4qU>

131 Online Ausgabe von Asija Plus <http://bit.ly/2WPJxCf>

132 Familiengesetzbuch <http://bit.ly/2M790Fc>

Ärzt*innen und Mitarbeiter*innen von Bürgerämtern und Behörden willkürliche Entscheidungen treffen und rechtswidrige Forderungen im Kontext der Ausstellung eines Dokuments zur Geschlechtsumwandlung stellen¹³³. In der Praxis erfolgen Änderungen von Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten mittels Bestechung und Korruption.

Rechtsprechung. Im September 2017 wurde der Bürger Sch. Zokir sowohl wegen Propagierung terroristischen Gedankenguts der verbotenen Organisation „Islamischer Staat“ als auch wegen des brutalen Mordes an einem homosexuellen Menschen für schuldig befunden und zu lebenslanger Haft verurteilt.

Im Jahr 2018 wurden drei Polizisten und ein Zivilist verhaftet, weil sie eine homosexuelle Person um 600 Dollar erpresst hatten¹³⁴.

Im Jahr 2020 wurde in der Hauptstadt Duschanbe eine Untersuchung wegen brutaler physischer Gewalt von Arbeitskollegen gegen einen homosexuellen Mann eingeleitet. Das Strafverfahren wurde eröffnet, nachdem sich das Opfer an die Generalstaatsanwaltschaft von Tadschikistan und das Büro des Präsidenten des Landes gewendet hatte¹³⁵.

Gesellschaftliche Einstellung

Das Ausmaß homophober Tendenzen in der Gesellschaft kann anhand folgender Ereignisse veranschaulicht werden:

- 2014 verurteilte der Leiter des Islamischen Zentrums Tadschikistans Saidmukarram Abdulkodirzoda während der Freitagsgebete homosexuelle Beziehungen und bezeichnete sie als Unglück und Elend¹³⁶

- 2017 haben das Innenministerium und die Generalstaatsanwaltschaft Tadschikistans eine Liste mit rund 370 homosexuellen Personen zusammengestellt. Die Personen auf der Liste wurden während eines Einsatzes des Innenministeriums unter den Codebezeichnungen „Sittlichkeit“ und „Säuberung“ identifiziert und aufgelistet¹³⁷

133 Online Ausgabe von Asija Plus <http://bit.ly/2WSQGSE>

134 Radio Osodi <http://bit.ly/3n4ErNv>

135 Radio Osodi <http://bit.ly/34QBM3C>

136 Russische Messe BBC <http://bbc.in/3mUAzOP>

137 Radio Osodi <http://bit.ly/3rLkM8O>

- 2018 bezeichnete der Chefspsychiater Tadschikistans homosexuelle Männer als psychisch krank und kündigte an, dass die tadschikische Medizin homosexuelle Menschen und Transpersonen heilen könne¹³⁸

- 2019 erklärte Zarif Alizoda, der Menschenrechtsbeauftragte der tadschikischen Regierung, dass die Behörden des Landes den Empfehlungen internationaler Organisationen hinsichtlich der Etablierung von LGBT-Rechten nicht folgen könnten. Der Grund, sagte er, „liegt in der Ethik und den Moralnormen bezüglich der Beziehungen zwischen Menschen im Land.“¹³⁹

LGBT-Organisationen. In Tadschikistan gibt es keine registrierten LGBT-Organisationen. Initiativgruppen, die sich mit Problemen der LGBT-Community befassen, beschäftigen sich in der Regel hauptsächlich mit anderen Themen, beispielsweise mit dem Thema Gesundheit¹⁴⁰.

Zum Einstieg in die aktivistische Community Tadschikistans kann das kasachische LGBT-Medienteam kok.team empfohlen werden.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Keine

Festivals und Konferenzen. Keine

LGBT-Notunterkunft. Keine

LGBT-Kultur. In der Zeit von 1961 bis 1998 bestand in der zunächst sowjetischen und daraufhin unabhängigen Republik Tadschikistan bei „Geschlechtsverkehr zwischen Männern (Unzucht zwischen Männern)“ eine strafrechtliche Verfolgung, die zu Haftstrafen führte. Ungeachtet dessen behaupten viele Vertreter der heutigen LGBT-Community sich zu jener Zeit sicher gefühlt zu haben - sicherer als heutzutage.

„Dieses Gesetz wurde kaum angewendet. Es bestand nur auf Papier“, sagt ein anonymes Befragter in einem Interview.

Dem Befragten zufolge gab es zu Sowjetzeiten in Duschanbe mehrere Plätze, an denen sich LGBT-Menschen versammelten, wie beispielsweise an einen Platz in der Nähe des Opern- und Ballettheaters im Stadtzentrum, in einem türkischen Bad im 65. Bezirk oder in einer öffentlichen Sauna im Bezirk Jakitschinor.

138 Online Ausgabe von Asija Plus <http://bit.ly/3aPYpZR>

139 Radio Osodi <http://bit.ly/3rEKqvY>

140 Menschenrechtsbericht von Memorial <https://bit.ly/3n2SoeQ>



„Jeder in der Stadt wusste von diesen Orten. Vertreter aus der Community versammelten sich dort. Im Park an der „Operka“ [Verniedlichung des Wortes Oper] haben wir ganze Tage von morgens bis abends verbracht“ - sagt der Befragte im Interview.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion brach in Tadschikistan (1992-1997) ein Bürgerkrieg aus. Unter diesen unsicheren Bedingungen begannen LGBT Menschen Treffen und Veranstaltungen in ihren Wohnungen zu organisieren. Es war zu unsicher, sich an den alten Plätzen zu versammeln.

Die Einschätzung, dass sich LGBT Menschen zur Zeit der Sowjetunion sicherer fühlten, teilt auch die tadschikische Journalistin G.G.¹⁴¹, die im Laufe der 60er Jahre bis ins Jahr 2015 in verschiedenen Medienbranchen Tadschikistans tätig war: „In der Zeitung ‚Kommunist Tadschikistans‘ habe ich von 1968 bis 1976 über Gerichtsprozesse geschrieben und beispielsweise gab es in dieser Zeit keinen einzigen Strafprozess wegen ‚Unzucht zwischen Männern‘. Unter meinen Kollegen gab es einen sehr berühmten Journalisten, der bei uns ein hohes Amt einnahm, und der als bekennender Kommunist offen mit einem Liebhaber zusammenlebte. Jeder wusste von seinem Leben, aber ich erinnere mich nicht, dass jemand ihn oder seine Orientierung verurteilte oder das dies seine Karriere auf irgendeine Art negativ beeinflusste.“

Liliya Gaisina
Journalistin

141 Anmerkung der Autorin: Abkürzung des Namens wird zur Wahrung der Identität verwendet



Turkmenistan

Turkmenistan wird als zentralasiatisches Nordkorea bezeichnet. Wegen der Isoliertheit der Republik gibt es nahezu keine Informationen über die Situation von LGBT-Menschen im Land.

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die sowjetische Praxis der Strafverfolgung der sogenannten „Unzucht zwischen Männern“ wird weiterhin angewendet. Für „Geschlechtsverkehr zwischen Mann und Mann“ sieht der Artikel 135 des Strafgesetzbuches von Turkmenistan eine Bestrafung in Form einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren vor. Nach Art. 51-1 des Strafgesetzbuchs kann das Gericht „Kriminelle“ dazu verpflichten, den Wohnort zu verlassen und „in einem zugewiesenen Gebiet“ für zwei bis fünf Jahre zu leben¹⁴². Während der Ermittlung von Personen, bei denen der Verdacht der „Unzucht zwischen Männern“ vorliegt, werden forensische Untersuchungen vorgenommen, in denen sowohl der Analbereich als auch das Rektum untersucht werden. Häufig reicht bereits das Vorhandensein einer Telefonnummer im Adressbuch eines anderen Verdächtigen aus, um Personen zum Verhör vorzuladen¹⁴³.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Die Verfassung garantiert die Gleichheit von Menschen- und Bürgerrechten und -freiheiten sowie die Gleichheit von Personen und Bürgern vor Gesetz und Gericht, unabhängig von Nationalität, Hautfarbe, Geschlecht, Herkunft, Vermögen, gesellschaftliche Position, Wohnort, Sprache, Einstellung zur Religion, politischen Überzeugungen oder anderen Umständen¹⁴⁴.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Die Verfassung sieht vor, dass eine Ehe nur zwischen Mann und Frau geschlossen werden

142 Das Strafgesetzbuch Turkmenistans: <http://www.legislationline.org/ru/documents/action/popup/id/14380/preview>

143 https://ecom.ngo/library/turkmenistan_legislative_analysis_2019/

144 https://www.legislationline.org/download/id/8231/file/Turkmenistan_Constitution_as_of_2017_ru.pdf

kann¹⁴⁵.

Änderungen von Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Die Änderung der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten ist gesetzlich nicht vorgesehen¹⁴⁶. Die Begriffe „Geschlechtsidentität“ und „medizinische Geschlechtsumwandlung“ sind im rechtlichen Kontext nicht bekannt. Dies gilt auch hinsichtlich der Änderungen von Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten, darunter die Geburtsurkunde, der Personalausweises usw. Transpersonen können Geschlechtsanpassungen nur im Ausland vornehmen lassen, als Folge gibt es allerdings große Schwierigkeiten mit den Dokumenten im Inland, da diese nicht angepasst werden¹⁴⁷.

Rechtsprechung. Im Jahr 2019 veröffentlichte die turkmenische Ausgabe von Radio Liberty eine Geschichte eines schwulen Mannes in der Ich-Form. Trotz des Pseudonyms fertigen die Redakteure eine ziemlich detaillierte Beschreibung inklusive einiger personenbezogener Angaben an, anhand derer der Mann identifiziert und zur Polizei vorgeladen wurde. Später veröffentlichte die Redaktion seinen richtigen Namen - Kasimberdi Garajev. Im Laufe des nächsten Monats hatten weder er noch seine Familienmitglieder Kontakt zu Verwandten oder Freunden. Etwas später kontaktierte der Mann erneut die Redaktion und teilte mit, dass mit ihm alles in Ordnung sei und dass alles, was zuvor veröffentlicht wurde, nicht der Wahrheit entspreche. Weiterhin wurde nichts über Kasimberdi Garajev bekannt.

Im Jahr 2020 wurde in Aschgabat ein berühmter Entertainer wegen „Unzucht zwischen Männern“ festgenommen. Zusammen mit ihm wurden etwa ein Dutzend weiterer Personen festgenommen, darunter auch sein Freund. Einige der Angeklagten konnten sich freikaufen und wurden freigelassen. Der Entertainer allerdings wurde wegen „Unzucht zwischen Männern“ zu zwei Jahren Haftstrafe verurteilt¹⁴⁸.

145 Die Verfassung Turkmenistans: https://www.legislationline.org/download/id/8231/file/Turkmenistan_Constitution_as_of_2017_ru.pdf

146 Orsekov, D. Überblick über die Trans*community und den Kontext in 12 Ländern Osteuropas und Zentralasiens. EKOM – Eurasische Koalition für Gesundheit, Rechte, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Tallinn, Estland, 2020. <https://ecom.ngo/wp-content/uploads/2020/12/Regional-context-and-trans-people-of-EECA.pdf>

147 https://ecom.ngo/library/turkmenistan_legislative_analysis_2019/

148 <https://timeskz.kz/67830-v-ashhabade-po-podozreniyu-v-gomoseksualno->

Gesellschaftliche Einstellung

Die offizielle Position der Behörden ist, dass in Turkmenistan keine homosexuellen Menschen existieren. Ebenso leugnen die Behörden das Vorkommen von HIV-Infizierungen¹⁴⁹. Während einer regelmäßigen universellen Überprüfung des UN-Menschenrechtsrats erklärten Vertreter Turkmenistans, dass die Antidiskriminierungsarbeit im Kontext der Diskriminierungen aufgrund von sexueller Orientierung und der Geschlechtsidentität, den „bestehenden Ansichten der Zivilgesellschaft“ widerspräche¹⁵⁰.

Im Jahr 2020 veröffentlichte die kirgisische Organisation „Kyrgyz Indigo“ einen Bericht, der das Leben von neun turkmenischen LGBT-Personen schilderte. Die Protagonisten in diesem Bericht gaben an, dass während der Amtszeit des vorherigen Präsidenten Saparmurat Nijazov keine strafrechtliche Verfolgung von LGBT-Personen stattfand. Erst unter der Herrschaft von Gurbanguly Berdimuhamedov wurden LGBT-Menschen anhand der vorhandenen Artikel im Strafgesetzbuch strafrechtlich verfolgt. Häufig werden Anklagen als Mittel zur Erpressung verwendet. Da die staatlichen Behörden die Existenz von LGBT-Menschen im Land grundsätzlich leugnen, wird die eigentliche Anklage der „Unzucht zwischen Männern“ allerdings oftmals durch andere Anklagspunkte bzw. andere Artikel aus dem Strafgesetzbuch ersetzt.

Nach der Untersuchung des zuvor erwähnten Garajev in einer medizinischen Einrichtung wurde im ganzen Land männliches Kranken- und Pflegepersonal einberufen. Nach Angaben der turkmenischen Medien im Ausland wurden Ärzt*innen in Turkmenistan darüber informiert, dass ihr Arbeitskollege „den Beruf mit seinem unmoralischen Verhalten beschämt hat“ und dass nun alle medizinischen Mitarbeiter innerhalb der nächsten zwei Wochen auf eigene Kosten auf sexuell übertragbare Krankheiten getestet werden müssten¹⁵¹.

sti-arestovan-izvestnyy-shoumen.html, <https://turkmen.news/human-rights/turkmen-skogo-shoumena-osudili-na-2-goda-za-muzhelozhstvo>

149 <https://fergana.agency/articles/117559/>

150 https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/806851/human-rights-democracy-2018-foreign-and-commonwealth-office-report.pdf

151 <https://clck.ru/T4eLR>

LGBT-Organisationen. Keine

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Keine

Festivals und Konferenzen. Keine

LGBT-Notunterkunft. Keine

LGBT-Kultur. Die Turkmen*innen gehören zu den Turkvölkern. Eines der ältesten historischen Dokumente in der Geschichte der Turkvölker und der Turksprache ist das Wörterbuch „Dīwān Lughāt al-Turk“ von Mahmud al-Kashgari, der im 11. Jahrhundert lebte. Unter der Nummer 2858 ist in diesem Wörterbuch das Wort „kutluk“ zu finden, was sinngemäß eine abwertende Bezeichnung für Männer darstellen soll, die sich auf ‚weibische Weise‘ bzw. feminine Art verhalten. Tatsächlich wird es auch als „die Sünde Sodoms begehen“ übersetzt¹⁵². Dieses Wort leitet sich vom Stammwort „kut“ ab, was übersetzt „Gesäß/ Hinterteil“ bedeutet. In den modernen turkmenischen Sprachen lautet das dazu entsprechende Stammwort „göt“. Abgesehen von den negativen Konnotationen des Wortes ist es eine der ersten Erwähnungen hinsichtlich der Existenz homosexueller Menschen unter den Turkvölkern und somit auch der Vorfahren der heutigen Turkmen*innen.

Danyar Sabitov / Anatoliy Chernousov

Redakteure des kasachischen LGBT*-Mediums Kok.team

office@kok.team

152 <https://www.kok.team/ru/2016-12-20/kutluk>



Ukraine

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Die strafrechtliche Verfolgung einvernehmlicher sexueller Handlungen zwischen erwachsenen Männern wurde 1991 abgeschafft. Der Begriff „muželožstvo“ (Unzucht zwischen Männern) wurde 2001 endgültig aus dem Strafgesetzbuch entfernt.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Das Antidiskriminierungsgesetz¹⁵³ und der Artikel 161 des Strafgesetzbuches (gegen Hassverbrechen) enthalten eine offene Liste möglicher Diskriminierungsgründe. Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität werden dort nicht explizit aufgeführt¹⁵⁴. Im Arbeitsgesetzbuch ist die Diskriminierung von Mitarbeiter*innen aufgrund der sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität seit 2015 verboten¹⁵⁵.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Die Ehe ist in der Verfassung und im Familienrecht als eine Verbindung von Mann und Frau festgeschrieben.

Änderung der Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Eine Änderung des Geschlechtseintrages ist ab dem Alter von 18 Jahren möglich. Unabdingbar sind dafür die Diagnose „Transsexualität“, eine ambulante psychiatrische Beobachtung über mindestens zwei Jahre sowie eine Hormonersatztherapie. Bezüglich operativer Eingriffe gibt es widersprüchliche Vorgaben: Einerseits ist dies kein unverzichtbarer Teil der Behandlung, andererseits aber eine Vorbedingung zur Erlangung eines medizinischen Zertifikats, mit dem der Geschlechtseintrag geändert werden kann. Nach der Diagnosestellung müssen sich Betroffene an ihre*n Hausarzt*in wenden, die*der eine Kommission ein-

153 <https://zakon.rada.gov.ua/laws/show/5207-17#Text>

154 <https://zakon.rada.gov.ua/laws/show/2341-14#Text>, <https://www.prostir.ua/?news=zlochyny-na-grunti-nenavysti-pokaraty-ne-mozhna-probachyty>

155 Über die Gesetzesänderungen | Вiд 12.11.2015 № 785-VIII (rada.gov.ua)

beruft, die über die Transition („Geschlechtskorrektur“) berät. Mit dem durch eine solche Kommission ausgestellten Attest kann dann der Antrag auf eine Änderung des Geschlechtseintrages eingereicht werden¹⁵⁶.

Rechtsprechung. 2020 wurde in der Stadt Schytomyr eine Transperson von einer Tätergruppe auf grausame Weise angegriffen, gefoltert, geschlagen und ausgeraubt. Dank der großen medialen Resonanz und dem aktiven Einsatz eines Rechtsanwaltes wurden vom Gesetzgeber neue Artikel hinzugefügt, die nun auch Folter, Erpressung¹⁵⁷ und Hassverbrechen umfassen¹⁵⁸.

Im Sommer 2020 folgte der Nationale Fernseh- und Rundfunkrat der Ukraine den Ersuchen zahlreicher LGBT-Organisationen. Der Menschenrechtsbeauftragte des ukrainischen Parlaments entzog dem Kanal „KRT“ seine Lizenz aufgrund von homophober Rhetorik, Hassreden und dem Aufruf zur Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität¹⁵⁹.

2019 sprach das Stadtparlament der Stadt Rowno ein Verbot für LGBT-Aktionen aus. Menschenrechtsaktivist*innen fochten die Entscheidung an und das Gericht entschied, dass diese nicht gesetzeskonform und damit ungültig sei¹⁶⁰.

Gesellschaftliche Einstellung

Den Ergebnissen einer Umfrage des Pew research center (2019) zufolge sind nur 14% der Ukrainer*innen der Meinung, dass Homosexualität von der Gesellschaft akzeptiert werden sollte. 17% der Befragten enthielt sich und gab keine Antwort. 69% sind generell gegen die gesellschaftliche Akzeptanz der LGBT-Community¹⁶¹.

Immer wieder versuchen Stadtparlamente, Aktionen der LGBT-Com-

156 Transpersonen in der Ukraine (genderindetail.org.ua)

157 <https://www.radiosvoboda.org/a/transgender-attack/30599739.html>

158 <https://magnolia-tv.com/news/40966-pobittya-transgendera-u-zhitomi-ri-rozsliduyut-za-statteyu-zlochyn-na-grunti-nenavisti>

159 <https://ednist.info/news/101367>

160 <https://reyestr.court.gov.ua/Review/89671592>

161 <https://www.radiosvoboda.org/a/news-pew-research-center-dijshov-vysnovku-sho-v-ukraini-i-rosii-odnakove-stavlennia/30244447.html>

munity mit dem Hinweis auf den Schutz familiärer Werte zu verbieten¹⁶².

Regelmäßig werden Gesetzesprojekte über ein Verbot von sogenannter LGBT-Propaganda eingereicht. Bisher wurde kein einziges dieser Projekte weiterverfolgt¹⁶³.

Immer wieder werden LGBT-Personen von Rechtsradikalen angegriffen oder Veranstaltungen in LGBT-Zentren verhindert^{164 165 166}.

Bekannte ukrainische Künstler*innen unterstützten öffentlichkeitswirksam den Pride und riefen zur Gleichberechtigung auf¹⁶⁷.

2020 kandidierte eine Transfrau für das Kiewer Stadtparlament¹⁶⁸.

LGBT-Organisationen. Als Ausgangspunkt für den Zugang zur aktivistischen Community sind zu empfehlen:

- das Zentrum für Menschenrechtsaktivismus „Nasch Mir“ (Unsere Welt)
- die NGO „Insajt“
- der Frauenverein „Sfera“ aus Charkiw

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Der erste „Marsch der Gleichberechtigung“ war für 2012 geplant, musste jedoch aufgrund von Drohungen im Vorfeld abgesagt werden¹⁶⁹. 2013 gelang es, in Kiew einen Marsch durchzuführen, obwohl zuvor ein gerichtliches Verbot verhängt worden war¹⁷⁰. Seit 2015 wird der Kiewer „Marsch der Gleichberech-

162 <https://gay.org.ua/blog/2020/01/30/stari-problemy-novi-perspektyvy-stanovyshche-lgbt-v-ukraini-u-2019-rotsi/>

163 <https://gay.org.ua/blog/2020/09/09/stanovyshche-lgbt-v-ukraini-u-sichni-serpni-2020-roku/>

164 <https://zmina.info/news/kyivprajd-prosyt-policziyu-posylyty-patrulyuvannya-na-kontraktovoyi-ploshhi-cherez-napady-na-lgbt/>

165 <https://nakipelo.ua/na-prajd-hab-napali/>

166 <https://vn.depo.ua/rus/vn/u-vinnitsi-napali-na-zakritiy-zakhid-z-pitan-seksualnoi-orientatsii-ta-gendernoi-identichnosti-202002011105755>

167 <https://slukh.media/texts/rizni-rivni/>

168 <https://kyiv.znaj.ua/ru/343691-do-kijivradi-zahodit-vidoma-aktivistka-persha-deputat-transgender>

169 <https://tsn.ua/ukrayina/pershiy-gey-parad-u-kiyevi-skasovali-cherez-kilka-tisyach-agresivnih-lyudey.html>

170 <https://www.golosameriki.com/a/kiev-pride/1668240.html>

tigung“ jährlich durchgeführt¹⁷¹. Außerdem finden jährlich Pride-Paraden in Charkiw¹⁷², Odessa¹⁷³ und seit 2020 auch in Saporischschja¹⁷⁴ statt. Seit 2016 gibt es in Kiew einen Trans*Marsch. Zudem läuft eine Trans*Kolonne jährlich zum 8. März beim „Marsch der Frauen“¹⁷⁵ mit.

Festivals und Konferenzen. In der Pride-Woche, die der jährlichen Parade vorausgeht, finden in Kiew und Charkiw Vorlesungen, Workshops, Filmvorführungen und Diskussionen statt.

LGBT-Notunterkünfte. Für LGBT-Personen existieren keine speziellen Angebote. Allerdings gibt es eine LGBT-freundliche Notunterkunft der Organisation „Alliance globale“¹⁷⁶.

LGBT-Kultur. Nach der „Revolution der Würde“ (auch Euromaidan genannt), wurde 2014 die Souveränität und die territoriale Integrität des ukrainischen Staates verletzt: Das Territorium der autonomen Republik Krim wurde von Russland annektiert. Ein Teil der Regionen Donezk und Luhansk wurden besetzt. In sechs Jahren fielen mehr als 44 000 Menschen diesem bewaffneten Konflikt zum Opfer¹⁷⁷. Mehr als 330 000 Ukrainer*innen gingen als Soldat*innen, Freiwillige oder ehrenamtliche Helfer*innen an die Front.

Konservative Kräfte benutzen den Krieg als Argument für ihre LGBT-feindliche Propaganda, indem sie das Bild des heterosexuellen, den traditionellen Werten verpflichteten Kriegsveterans heraufbeschwören. Die LGBT-Community dagegen gilt ihnen als unpatriotischer Staatsfeind, der versucht, die Ukraine von innen heraus zu zerstören.

Im Jahr 2018 setzte sich Anton Schebetko mit seinem Fotoprojekt „Wir sind hier“ als einer der ersten öffentlich mit der Frage auseinander, wie LGBT-Personen leben, die dem Militär angehören, und ihre Identität

171 <https://kyivpride.org/>

172 <https://www.instagram.com/kharkivpride/?hl=ru>

173 <https://www.facebook.com/OdessaPride/>

174 <https://hromadske.ua/ru/posts/pervyj-lgbt-prajd-v-zaporozhe-s-maskami-distanciej-petardami-i-revolverom>

175 <https://povaha.org.ua/marsh-zhinok-2020-yak-tse-bulo-fotoreportazh/>

176 <http://ga.net.ua/ua/poslugi-organizatsiyi/shelter-dlya-msm-lgbt-2/>

177 <https://www.slovoidilo.ua/2020/04/14/infografika/bezpeka/shosta-richny-cya-pochatku-ato-cyfy-fakty>

nicht nur an der Front, sondern auch im Alltag verstecken müssen¹⁷⁸.

Viktor Pilipenko wurde zum ersten Protagonisten dieses Projektes, der sich öffentlich outete. Momentan ist er damit beschäftigt, eine Arbeitsgemeinschaft für queere Militärangehörige aufzubauen. Es folgten weitere Coming-outs von Soldat*innen und Freiwilligen der ukrainischen Armee. Darüber hinaus hat die NGO „Totchka Opory JuA“ (Stützpunkt UA) eine Serie an kurzen Dokumentarfilmen über LGBT-Soldat*innen gedreht, die auf den internationalen Filmfestivals „Molodost“ (Jugend) und „Queer Film Sunny Bunny“¹⁷⁹ gezeigt wurden.

178 <https://birdinflight.com/ru/portret/20180608-lgbt-ato.html>

179 <https://t-o.org.ua/projects>





Usbekistan

Gesetzgebung

Strafrechtliche Verfolgung. Artikel 120 des Strafgesetzbuches¹⁸⁰ definiert die sogenannte „Unzucht zwischen Männern“ als „Befriedigung der sexuellen Bedürfnisse eines Mannes mit einem Mann ohne Gewalt“ und gibt eine Bestrafung in Form einer Freiheitseinschränkung oder einer Freiheitsstrafe vor - beides von bis zu drei Jahren.

Noch während diese Broschüre für den Druck vorbereitet wurde, wurde das Projekt eines neues Strafgesetzbuches vorgestellt, in dem der Artikel „Unzucht unter Männern“ aus dem Kapitel „Verbrechen gegen die sexuelle Freiheit“ in das Kapitel „Verbrechen gegen die Familie, Jugend und Sittlichkeit“ verschoben wird und eine neue Nummer bekommt, und zwar die des Artikels 154. In welcher Form das neue Strafgesetzbuch verabschiedet wird, ist zurzeit noch unklar.

Antidiskriminierungsgesetzgebung. Es bestehen keine Antidiskriminierungsgesetze. In der Verfassung wird kein Diskriminierungsverbot erwähnt. Das Arbeitsgesetz enthält eine Reihe von inakzeptablen Gründen für Diskriminierung. Die Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung oder Geschlechtsidentität wird nicht explizit erwähnt¹⁸¹.

Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft. Gleichgeschlechtliche Ehen und Partnerschaften werden nicht anerkannt.

Änderungen von Angaben zum Geschlecht in offiziellen Dokumenten. Es gibt ein Verfahren zur „Geschlechtsumwandlung“, das im Familiengesetzbuch¹⁸² und in den Registrierungsregeln zum Personenstand¹⁸³ teilweise geregelt ist. Es ist vorgesehen, dass die Gesundheits-

180 Artikel 120 - <https://lex.uz/docs/111457>

181 Artikel 6 - <https://lex.uz/docs/145261>

182 <https://lex.uz/docs/104723>

183 <https://lex.uz/docs/3064983>



behörden gemäß ICD-10, F 64.0, nach einem Monat Diagnostik Schizophrenie und Chromosomenanomalien bei der/dem zu untersuchenden Patient*in ausschließen können. Gleichzeitig muss eine Person zwei Jahre lang die Identifikation als „transsexuell“ beibehalten, um die Diagnose F 64.0 zu erhalten. Eine Bescheinigung der Diagnose F 64.0 ist die Grundlage für die Beantragung der Änderungen der Angaben des Geschlechts in offiziellen Dokumenten beim Standesamt^{184 185}.

Rechtsprechung. Im August 2019 wurden zwei homosexuelle Männer in der Hauptstadt Usbekistans verhaftet¹⁸⁶. Sie wurden nach Artikel 120 des Strafgesetzbuches wegen der sogenannten „Unzucht zwischen Männern“ verurteilt.

Im September 2019 wurde in der Hauptstadt Taschkent ein 25-jähriger homosexueller Mann brutal ermordet¹⁸⁷. Sein mutmaßlicher Mörder wurde festgenommen¹⁸⁸. Es wurde ein Strafverfahren wegen vorsätzlichen Mordes durch eine Gruppe von Personen oder ein Mitglied einer organisierten Gruppe eingeleitet¹⁸⁹.

Im November 2020 leitete der Staatssicherheitsdienst (SGB) Usbekistans ein Strafverfahren gegen den 44-jährigen Assistenten des Obersten Richters des Obersten Gerichtshofs gemäß Artikel 120 des Strafgesetzbuchs wegen „Unzucht zwischen Männern“ ein¹⁹⁰.

Gesellschaftliche Einstellung

Im Jahr 2018 wurde ein usbekischer Staatsbürger, Shokhrukh Salimov, Opfer eines von Strafverfolgungsbeamten organisierten fingier-

184 <https://ecom.ngo/wp-content/uploads/2020/12/Regional-context-and-trans-people-of-EECA.pdf>

185 https://ecom.ngo/wp-content/uploads/2019/12/ECOM_Legal-Environment-Assessment-2019_Uzbekistan_RUS.pdf

186 <https://uz.sputniknews.ru/incidents/20190718/12032292/V-Tashkente-zad-erzhali-geev.html>

187 <https://rus.ozodlik.org/a/30163279.html>

188 <https://rus.ozodlik.org/a/30165527.html>

189 Punkt „p“ des Artikels 97 des Strafgesetzbuches der Republik Usbekistan <https://lex.uz/docs/111457>

190 http://www.asiaterra.info/news/gomoseksualnyj-skandal-v-rukovodstve-verkhovnogo-suda-uzbekistana?fbclid=IwAR2_J99jgPEvCCfLJykNKYt-a4S-neEZmCx8ASFbXOqmGazn7acyaoRMqIc

ten Treffens. Das Opfer wurde misshandelt und gefoltert. Die Beamten forderten von Salimov 2.000 US-Dollar als Gegenleistung dafür, dass sie kein Strafverfahren gemäß Artikel 120 des Strafgesetzbuchs gegen ihn einleiten und seiner Familie nichts über seine sexuelle Orientierung erzählen würden.

Im Rahmen der allgemeinen regelmäßigen Überprüfung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen wurden im Mai 2018 elf Menschenrechtsempfehlungen für Usbekistan erarbeitet, die auf die Verbesserung der Situation von LGBT-Personen in Usbekistan abzielten. Diese Empfehlungen wurden von der usbekischen Regierung offiziell abgelehnt¹⁹¹.

Im September 2018 veröffentlichte die berühmte Sängerin Manzura ein Lied, das sich gegen „Homosexualität“ und „Prostitution“ richtete¹⁹².

„Sind Signale zu erkennen, die die Idee der ‘Homosexualität’ verbreiten?“ - Mit dieser Überschrift veröffentlichte die Nationale Nachrichtenagentur Usbekistans im Oktober 2019 einen analytischen Artikel¹⁹³.

Ende August des Jahres 2020 erklärte der Leiter der Abteilung des republikanischen Zentrums für Spiritualität und Aufklärung, Mansur Musajev, dass das Tragen kurzer Socken in Europa als Erkennungs-
marke von Homosexuellen gilt¹⁹⁴.

LGBT-Organisationen. In Usbekistan gibt es keine offiziell registrierten LGBT-Organisationen. Alle Organisationen arbeiten im Format informeller Initiativgruppen. Der Einstieg in die aktivistische Community erfolgt über Partnerplattformen aus anderen Ländern, wie beispielsweise der kasachischen LGBT Internet-Plattform www.kok.team/en.

Jährliche Pride-Veranstaltungen. Keine

Festivals und Konferenzen. Keine

LGBT-Notunterkunft. Keine

LGBT-Kultur. Aus der antiken Geschichte Usbekistans lassen sich keine Aufzeichnungen oder Bekundungen bezüglich des Themas Homo-

191 <https://we-accept.online/info-ru>

192 <https://repost.uz/manzura-protiv>

193 <https://uza.uz/ru/posts/nablyudayutsya-li-signaly-vnedreniya-idei-gomoseksualizma-16-10-2019>

194 <https://www.gazeta.uz/ru/2020/08/27/munosabat/>

sexualität entnehmen. Es gibt allerdings Hinweise, die auf die persische Kultur zurückzuführen sind. Einige Historiker vermuten, dass zwischen dem usbekischen Dichter Mir 'Ali Schir Nawā'i¹⁹⁵ und dem Sultan Husayn Bayqara¹⁹⁶ im 15. Jahrhundert mehr als nur eine freundschaftliche Verbundenheit bestand¹⁹⁷. Obwohl es bisher keine bestätigenden Quellen für eine homosexuelle Beziehung zwischen beiden gibt, kann dies aus den sinnlichen Versen des Dichters interpretiert werden, die er seinem Freund gewidmet hat. Fragen und Diskussionen zum Thema LGBT-Rechte sind in der modernen usbekischen Gesellschaft tabu.

Die Themen rund um LGBT werden in öffentlichen Diskussionen und Medien nicht angesprochen. Beispielsweise wurde im Juli 2013 der Musik- und Videoclip „Asal Tsoj“ (zu deutsch „Honigtee“)¹⁹⁸ aus allen usbekischen Musikportalen entfernt, in dem der Sänger als Frau auftritt und über seine/ihre Liebe für einen Mann singt¹⁹⁹, nachdem eine „dringende Anfrage“ von usbekischen Sicherheitsbeamten gestellt wurde.

Das Verhältnis von islamischer Welt und Homosexualität wurde mehrmals zum Thema in den Werken des weltweit bekanntesten Theater-machers Zentralasiens Mark Weil aus Taschkent, beispielsweise in seinem Stück „White White Black Stork“ - 2007)^{200 201}.

Aus strafrechtlichen Gründen ist der einst beliebte Schwulenclub „Majak“ geschlossen worden. Veranstaltungen und Partys für LGBT-Personen sind nur noch in privaten Haushalten möglich.

Trotz häufiger Fälle von körperlicher Gewalt und Morden an nicht-geschlechtskonformen Menschen sind Travestie-Künstlerinnen in Usbekistan weit verbreitet. Zum Beispiel treten die Künstler Bobur²⁰² und

195 https://de.wikipedia.org/wiki/Mir_'Ali_Schir_Nawā'i

196 https://en.wikipedia.org/wiki/Sultan_Husayn_Bayqara

197 Beziehungen zwischen Ali Schir Nawā'i und Sultan Husayn Bayqara <https://publikacia.net/archive/2016/3/2/51>

198 Der Musik- und Videoclip „Асал ЧоӀ“ wurde entfernt: <https://web.archive.org/web/20140201203216/http://lenta.ru/news/2013/07/02/uzbek/>

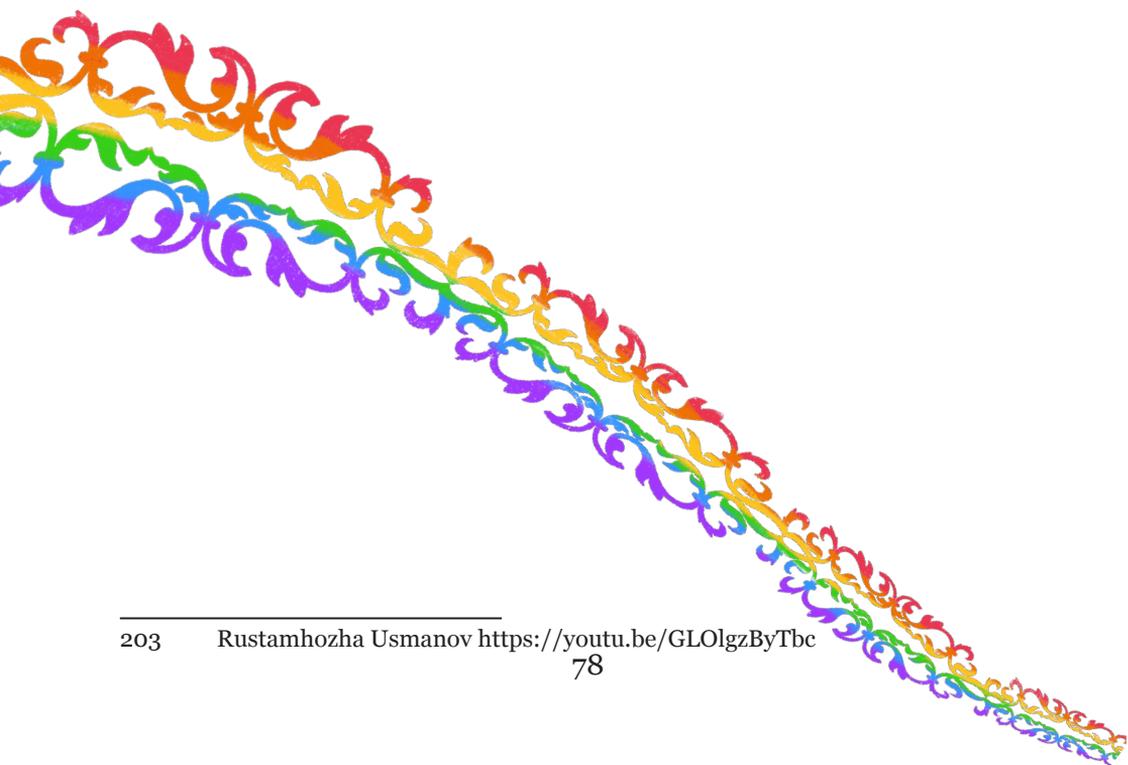
199 Der Musik- und Videoclip „Асал ЧоӀ“: <https://clck.ru/T48UH>

200 Mark Weil: https://de.wikipedia.org/wiki/Mark_Weil

201 Aufführung „White White Black Stork“: <https://www.youtube.com/watch?v=T-tOQooYN3Jo>

202 Bobur: <https://youtu.be/RMr7NC-vefl>

Rustamhozha Usmanov²⁰³ erfolgreich auf usbekischen Hochzeiten auf und gelten als Parodisten. Usbekistan ist also kontrastreich: Für einige ist es grau, für andere ist es ein Regenbogen.



Liste der LGBTQ*-Organisationen und Initiativen

Armenien

1. Pink Armenia NGO - info@pinkarmenia.org, www.pinkarmenia.org/
2. Right Sight NGO - rightsidengo@gmail.com, www.rightsidengo.com
3. New Generation NGO - infongngo@gmail.com, www.ngngo.net

Aserbaidtschan

1. Gender and Development Azerbaijan - facebook.com/AzerbaijanGenderAndDevelopmentLGBTOrganization

Belarus

1. „Identitschnost i pravo“. Advocacy , Kultur- und Aufklärungstätigkeit, Service – identitylaw.org
2. MAKEOUT. Kultur- und Aufklärungstätigkeit. Online-Zeitschrift über Gender und Sexualität – makeout.by
3. „Shurnalisty za tolerantnost“. Bildung für Journalist*innen und Monitoring „Hasserede“ in Medien – j4t.by
4. „Delo_Pi“. Informationsquelle zur Problematik der Hassverbrechen. Kultur- und Aufklärungstätigkeit für queere Menschen – delopi.by
5. „Community Center für LGBT und ihre Angehörigen“. Kultur- und Aufklärungstätigkeit. Psychologische Beratung. LGBT-Eltern-Club.
6. „DOTYK“ (Brest). Kultur- und Aufklärungstätigkeit – https://www.instagram.com/dotyk_fest/
7. „Novye regiony“(Mahiljou), Closet Free (Wizebsk), Inter (Hrodna) – Regionale Initiativgruppe

Estland

1. Estnischer LGBT-Verein - <https://www.lgbt.ee/uhingust>

Georgien

1. Equality Movement (Tiflis, Sugdidi). Service und LGBT und Frauen-Mobilisierung, Advocacy - <http://www.equality.ge/en/>, <https://www.facebook.com/equalitymovementgeorgia>

2. The Women's Initiatives Supporting Group (WISG) (Tiflis). Die Initiativegruppe unterstützt lesbische und bisexuelle Frauen, Transgenderpersonen, auf dem Land lebende Frauen mit besonderen Bedürfnissen, die zu ethnischen und religiösen Minderheiten gehören und andere vulnerable Randgruppen - <https://wisg.org/en>, <https://www.facebook.com/WISG.org>
3. Temida(Tiflis) - <http://www.temida.org.ge/>, <https://www.facebook.com/Temida.LGBTQI>
4. Identoba Youth (Batumi, Kutaisi) - <https://www.facebook.com/identoba/>
5. EMC - <https://emc.org.ge/en>, <https://www.facebook.com/EM-CRIGHTS/>

Kasachstan

1. Trans* Initiativegruppe Alma-TQ - alma-tq.org
2. Kasachische feministische Initiativegruppe „Feminite“ - feminita.kz
3. Community-Center Safe Space Almaty - [facebook.com/safespace.kz](https://www.facebook.com/safespace.kz)
4. LGBT Medien-Portal Kok.team. Informationsquelle, Advocacy - kok.team

Kirgistan

1. NGO „Kyrgyz Indigo“. Verteidigung von Menschenrechten. Advocacy. Service einschließlich HIV-Fragen – <https://indigo.kg>, <https://donate.indigo.kg>
2. NGO „Labrys“. Verteidigung von Menschenrechten. Advocacy. Service – https://labrys.kg/labrys_eng, <https://labrys.kg>
3. NGO The Grace - <http://thegrace.kg>
4. NGO „Gender Vektor“. HIV-Service, Aufgebot von MSM, schwulen und bisexuellen Männer – gender_vector@mail.ru
5. Initiativegruppe „Myrsajym“ (Bischkek). Aufgebot von T*-Personen – kanykeikyzy123@gmail.com
6. Initiativegruppe „KIT“ (Talas). Service und LGBT-Mobilisierung – Nuribay86@gmail.com

7. Initiativgruppe „Antilopa“ (Osch, Dschalalabat). Service. Verteidigung von Menschenrechten. LGBT-Mobilisierung – Yug.antilopa@gmail.com

Lettland

1. Association of LGBT and their friends Mozaika – <http://mozaika.lv/>, <https://www.facebook.com/mozaikalv/>
2. LGBT House Riga – <https://www.facebook.com/lgbthouseriga/>, <https://twitter.com/lgbthouseriga>
3. Jugendorganisation Protests – <https://www.protests.eu/>, <https://www.facebook.com/protestsjaunatne>
4. Active Rainbow – <https://activerainbow.com/>, <https://www.facebook.com/ActiveDiversity/>

Litauen

1. The national LGBT+ association LGL. Organisator*innen des Baltic Pride in Litauen – <https://www.lgl.lt/en/>
2. Tolerant Youth Association (TJA) – <http://tja.lt/index.php/en/>
3. Menschenrechts-Jugendorganisation
4. Association In corpore. Organisator*innen vom Kino-Festival LGBT+ Kreivès – <http://in-co.lt/en/>

Moldawien

1. The Information Centre GENDERDOC-M – gdm.md/en

Russische Föderation

1. Russisches LGBT-Netz – <https://lgbtnet.org/>
2. Moskauer Community-Center (Moskau) – <https://mcclgbt.com/ru/o-nas/>
3. „Stimul“ (Moskau) – <https://www.msk-stimul.eu/>
4. „Resurs LGBTIKA“ (Moskau) – <http://resourcerus.org/en/about>
5. „Wychod“ (Sankt Petersburg) – <https://comingoutspb.com/>
6. „Dejstwie“ (Sankt Petersburg) – <https://center-action.org/>
7. Ressourcen-Center für LGBT (Jekaterinburg) – <https://center-r.com/>

8. „Rewers“ (Krasnodar) – <https://reverslgbt.org/>
9. T9 NSK (Nowosibirsk) – <https://ru.t9nsk.org/>
10. „Majak“ (Wladiwostok) – <http://dodmayak.ru/about/>
11. „Prinjatie“ (Kasan) – <https://accept.center/>

Tadschikistan

Kontakt zur aktivistischen Community Tadschikistans erfolgt über Partnerplattformen aus anderen Ländern, z.B. können das kasachische LGBT-Medienteam kok.team oder kirgisische Organisationen empfohlen werden.

Turkmenistan

Keine

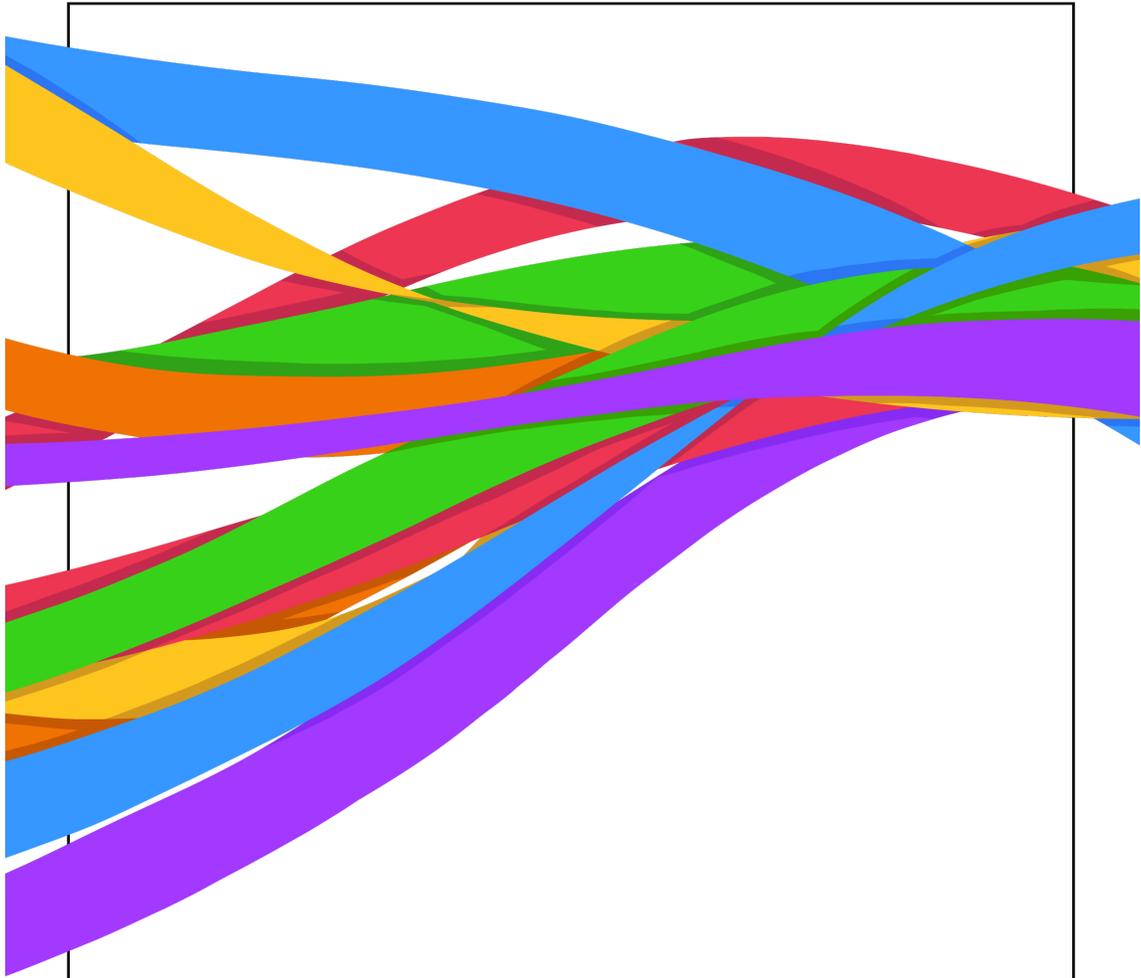
Ukraine

1. KyivPride (Kiew) – <https://kyivpride.org/en/>
2. Insight (Kiew, Saporischschja , Czernowitz , Lwiw, Uschhorod , Dnipro, Odessa, Schytomyr , Kramatorsk , Luzk) – <https://www.insight-ukraine.org/en>
3. NGO Fulcrum UA (Kiew) – <https://t-o.org.ua/en>
4. NGO „Women’s Association Sphere“ (Kharkiv) – <https://sphere.org.ua/en>
5. „Gender Z“ OO (Saporischschja) – <https://genderz.org.ua/>
6. Tergo (Kiew) – <http://tergo.org.ua/en/>
7. Donbassqueer (Bachmut) – <https://www.instagram.com/donbassqueer/>
8. Nasch Mir (Lugansk/Kiew, Schytomyr Kharkiv, Odessa, Cherson, Tscherkassy, Saporischschja) – <https://gay.org.ua/en/>
9. Alliance Global (Kiew, Dnipro) – <http://ga.net.ua/en/>
10. Liga (Mikolajiw, Kiew, Cherson, Odessa) – <https://lgbt.com.ua/>
11. COUNTRY KEY POPULATIONS PLATFORM (Kiew) – <https://ckpp.org.ua/>

12. All-Ukrainian Public Organisation „Gay Forum of Ukraine” (Kiew) – <https://www.facebook.com/gay.forum.of.ukraine/>
13. HUMAN RIGHTS BUREAU WE ARE (Kiew) – <https://www.facebook.com/bureauweare>
14. Ukrainian LGBT Soldiers and our Allies (Kiew) – <https://www.facebook.com/LGBTmilitary>
15. Our Centre (Dnipro) – <https://www.facebook.com/ourcentre>
16. Cohort NGO (Kiew) – <https://www.facebook.com/cohort.ngo/>
17. Trans Generation (Kiew, Saporischschja, Sumy) – <http://transgeneration-ua.org/>
18. „Gej Aljans“ (Kiew, Schytomyr, Krywyj Rih, Odessa) – <https://upogau.org/eng>
19. „Nowaja wolna dlja lutschschego buduschtschego“ (Cherson) – novaya.volna.ks@gmail.com
20. Community Center Equality East (Mariupol) – https://www.instagram.com/equality_east/

Usbekistan

Kontakt zur aktivistischen Community Usbekistans erfolgt über Partnerplattformen aus anderen Ländern, z.B. können das kasachische LGBT-Medienteam kok.team oder kirgisische Organisationen empfohlen werden.



Quarteera e.V.
Berlin 2021